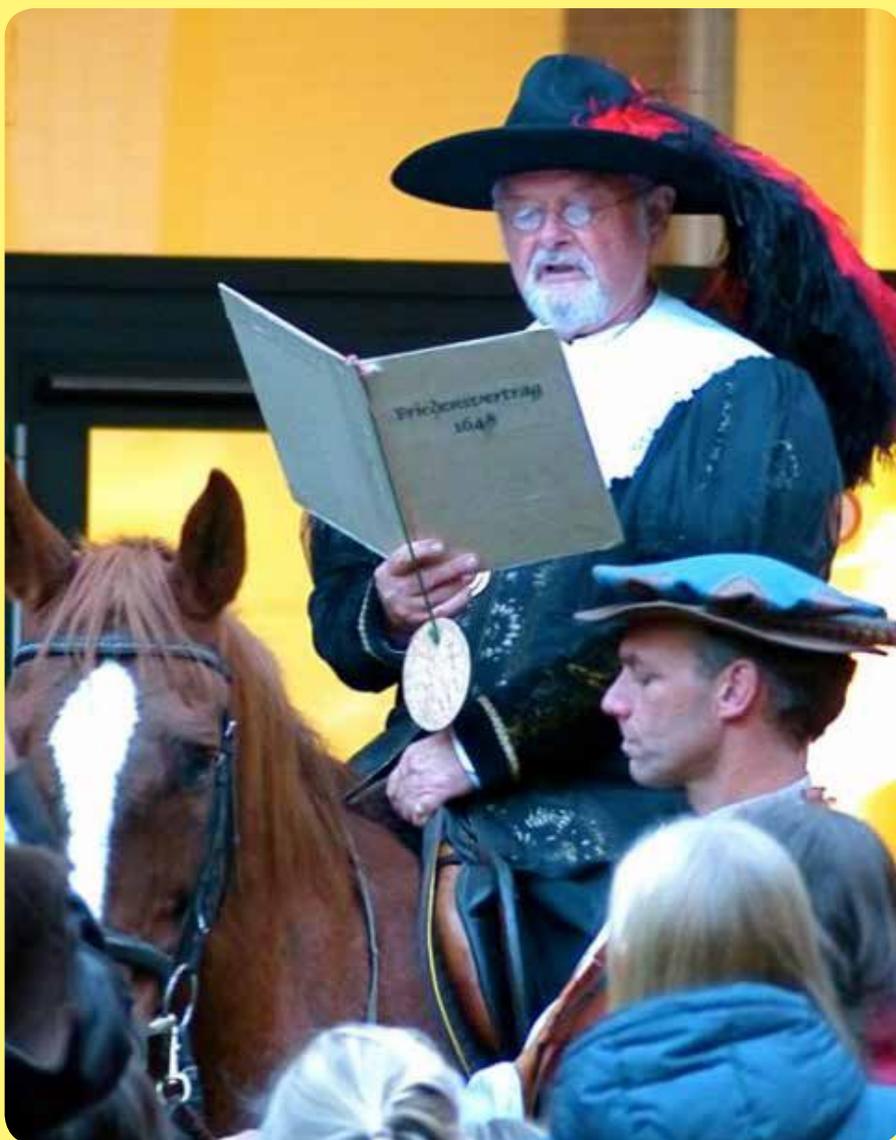


TORHAUS AKTUELL



Münstersche Kultur- und Heimatpflege

Ausgabe 1 / 2016



Stadtheimatbund Münster e.V.



Zeitschrift des Stadtheimatbundes
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine

INHALT

Grusswort	3	Buchvorstellungen.....	23
100 Jahre WHB Westfälischer Heimatbund.....	4	Wer war eigentlich ... Franz Essink ?	24
Einladung zum Glockenseminar.....	4	Glocken läuteten zum achten Mal in Münster den Denkmaltag ein	25
Plattdeutsche Sprachkurse im Torhaus	5	Stadt- und Glocken-Exkursion in die alte Hansestadt Deventer (NL)	26
Lepramuseum – Wat wi so maken	6	Im Rückspiegel ... der Blick von Münsters Stadtheimatspflieger	28
Neue Nachbarn am Handorfer Heimathaus	7	Sägg't up Platt	28
Fünf engagierte Kinderhäuser durch	8	Zu Gast in der Torhaus-Galerie – Heinrich Schließ, Retrospektive.....	29
Strassennamen geehrt	8	Zu Gast in der Torhaus-Galerie – Christel Gorschlüter, Malerei	30
Ottilie Baranowski feierte runden Geburtstag.....	9	Torhaus-Galerie – Vorankündigungen	31
30 Jahre Krippen-Ausstellungen in Kinderhaus	10	Nachruf für Georg Zöllner	32
Exkursion der Wolbecker Heimatfreunde	11	Nachruf für Professor Dr. Hans Taubken	33
Besuch bei der Firma Plenter	11	Nachruf für Tönne Recker	33
SGV-Münster dankt seinen ehrenamtlichen Tourenleitungen.....	11	Porzellan-Museum Münster e.V. sucht neue Räume	34
25 Jahre Verein „Freunde Mühlhausens“ – 25 Jahre „Deutsche Einheit“	12	Veranstaltungskalender Dezember – März 2016.....	35
30 Jahre Heimathof Münster – Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde e. V.	15	Termine der Plattdeutschen Theater	39
37. Münstersche Kultur- und Heimattage zugleich Niederdeutsche Tage Münster 2015	18		
Historienspiel „westfälischer Friede von 1648 und Aussendung der Friedensreiter	20		
Teschlade-Skulpturen-Weg in Nienberge.....	22		

Impressum:

Herausgeber:

Stadtheimatbund
Münster e. V., Neutor 2,
48143 Münster,
Tel.: 0251/98113978,
Fax: 0251/98113678,
E-Mail: info@stadtheimat-
bund-muenster.de

Öffnungszeiten der
Geschäftsstelle Torhaus:

Montag – Freitag
10:00 – 12:30 Uhr
48143 Münster, Neutor 2

Redaktion:

Helmut Wilken
Ruth Betz
Heinz Heidbrink
Peter Kaenders
Wolfgang Koch
Walter Kutsch
Rudi Neise
Ursula Warnke

Layout:

Rudi Neise

Auflage:

1500

Druck:

wir-machen-druck.de

Autoren:

Gerd Bette
Ruth Betz
Karsten Bölling
Rainer-Ludwig Daum
Hannes Demming
Dr. Christopher Görlich
Gerd Grahlmann
Heinz Heidbrink
Peter Horstmann
Peter Kaenders
Dr. Ralf Klötzer
Walter Kutsch
Prof. Dr. Elmar Lange
Josef Leifert
Franz-Josef Menker

Autoren:

Marianne Schoo
Prof. Dr. Josef Vasthoff
Ursula Warnke
Gaby Wedekind

Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus
aktuell 02/16: **10.02.2016**
Für namentlich gezeich-
nete Beiträge sind die
Verfasser persönlich
verantwortlich.

Konten:

Sparkasse Münsterland Ost,
IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84
BIC: WELADED1MST

Vereinigte Volksbank Münster eG
IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00
BIC: GENODEM1MST



GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Freunde der Kulturarbeit und Heimatpflege,

eine Idee zur Philosophie des Lebens, so unterstelle ich, wird Jeder von uns gern für sich annehmen: Schöpferisch leben, schöpferisch altern! Gibt es fehlende Herausforderungen in Ihrem Leben, insbesondere im „wohlverdienten Ruhestand“? Persönlich habe ich in den jetzt fünf Jahren meines Ruhestands erfahren, dass die Heimatpflege und Kulturarbeit in Münster eine herausfordernde Tätigkeit sein kann. Ich lade Sie ein: Lernen Sie den Stadtheimatbund Münster e.V. und seine zahlreichen Mitgliedsvereinigungen näher kennen! Engagieren Sie sich in Ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld! Besuchen Sie Veranstaltungen, die Sie auch auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift finden! Die Heimatpflege hat auch eine Gemeinschaft stiftende Bedeutung.

Sie halten die neue Ausgabe von „Torhaus aktuell“ in den Händen, auch diese Ausgabe ist ein Spiegel der vielfältigen Aktivitäten unserer Mitgliedsvereinigungen. Besonders empfehlen wir die Beiträge zu den 37. Kultur- und Heimattagen, zugleich Niederdeutsche Tage Münster 2015. Beginnend mit dem Einläuten des Tags des Denkmals am 12. September 2015 bis zur Aufführung des Historienspiels 1648 am 25. Oktober 2015 haben etwa 80 Veranstaltungen das kulturelle Leben in Münster bereichert.

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger



v. l. n. r.: Helmut Baumeister, Heinz Heidbrink, Helmut Wilken, Ursula Warnke und Peter Kaenders, Bild: Rudi Neise

Liebe Leserinnen und Leser,

das Team des Stadtheimatbundes Münster dankt allen Engagierten in den zahlreichen Projekten und Themen, dankt Ihnen als Leser für Ihr Interesse. Wir wünschen frohe Festtage, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im Jahr 2016!

Ursula Warnke
Vorsitzende

Heinz Heidbrink
Stadtheimatpfleger

Peter Kaenders
2. Vorsitzender

Helmut Baumeister
Kassenwart

Helmut Wilken
Schriftleiter



100 JAHRE WHB WESTFÄLISCHER HEIMATBUND

Das war schon ein hoher Anspruch, mit dem der Westfälische Heimatbund sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hat: Ein Symposium am 1. Oktober 2015 im Landeshaus Münster auszurichten im inhaltlichen Dialog mit den Teilnehmern. Rückblickend muss ich sagen, dass dieser dialogische Ansatz im ersten Teil, also am Vormittag, durchaus gelungen ist. Der Nachmittag mit den Sektionen „Heimat und bebaute Umwelt“ sowie „Heimat, Naturschutz und gesellschaftliche Werte“ wurde eher eine akademisch geprägte, nüchterne Veranstaltung.

Für Lebendigkeit und einen (gefühlten) Dialog sorgte zuerst der Hauptredner Franz Müntefering als bekennender Sauerländer. Er setzte drei Themenschwerpunkte:

- Demografischer Wandel,
- Wanderungsbewegungen und ihre Auswirkungen
- Die Vergangenheit nicht verlieren, die Zukunft im Blick haben!

Diese drei Themen erschienen wieder im Impulsreferat von Matthias Löb, dem Direktor des LWL und Vorsitzenden des WHB. Die unmittelbar folgende Diskussionsrunde unter Leitung der Journalistin und Moderatorin Anke Bruns brachte interessante Aspekte. Es diskutierten mit Herrn Löb die Studentin Roxana Kütke, eine ebenfalls bekennende Sauerländerin sowie der Autor und Fotograf Peyman Azhari aus Dortmund.

Zunächst einmal gilt mein Lob den Diskutanten, für mich war das Gespräch facettenreich und bereichernd. Es wurden die Schnittstellen zwischen Heimatpflege und Migration, zwischen Jugendarbeit in den Heimatvereinen und Willkommenskultur angesprochen, die Bedeutung der Wahrnehmung für Einheimische und Neubürger betont, Beispiele gelungener Jugendarbeit genannt. Diese Stichworte sind nicht abschließend genannt, sondern beispielhaft.



Den abschließenden Appell des WHB-Vorsitzenden Matthias Löb gebe ich mit meinen Worten wieder: Heimarbeit ist auf Zukunft gerichtet, betreiben wir Heimat- und Geschichtsforschung, suchen wir die Jugendarbeit, pflegen wir die Geselligkeit, öffnen wir uns Migranten gegenüber, ziehen wir uns nicht zurück, denn wir sind Teil der gesellschaftlichen Prozesse im Heimatort.

Einen ausführlichen Bericht zum Symposium vom 1. Oktober 2015 finden Sie unter www.heimatmacher.de oder www.westfaelischerheimatbund.de

Heinz Heidbrink,

Einladung zum Glockenseminar

Der Arbeitskreis Glocken im Westfälischen Heimatbund e.V. lädt Glockenfreunde und Interessierte zum nächsten Glockenseminar ins Westfälische Glockenmuseum, 48712 Gescher, Lindenstraße 2, Seminarraum, ein:

Samstag, 13. Februar 2016, 10:00 – 16:00 Uhr

Themen: **Das Gehirn und die Glocken**, Referent: Dr. med. Erwin-Josef Speckmann, Westfälische Wilhelms-Universität/ Kunstakademie Münster

Glockenklänge und Wohlbefinden, Referent: Rainer Schütte, Leiter des Museums Klok & Peel, Asten/NL

Nach dem Mittagessen Exkursion nach Billerbeck, Pfarrkirche St. Johannes: Turmbesteigung – Klanganalysen mit Claus Peter, Glockensachverständiger der evgl. Kirche v. Westfalen und beim Denkmalbeauftragten LWL, Glockenbauern durch die Läutemannschaft v. St. Johannes

ca. 15:45 Abschlußbesprechung, Aushändigung der Teilnahmeurkunden, Kostenbeteiligung 12,00 Euro.

Anmeldungen ab sofort möglich an Franz-Josef Menker, E-mail: f-j-b-menker@versanet.de



PLATTDEUTSCHE SPRACHKURSE IM TORHAUS

Im August startete der Sprachkurs "Ik küer Plat! Du auk?" im Torhaus, Neutor 2. Und die Nachfrage war so hoch, dass im September gleich noch ein weiterer Kurs auf den Weg gebracht werden konnte. Die Teilnehmer waren bald soweit, das Plattdeutsche nicht nur verstehen zu können, sondern bereits im Oktober schallten mittwochs abends lebhaft plattddeutsche Stimmen durch das Torhaus.

Durchgeführt wurde dieser Kursus von Klaus-Werner Kahl aus Riesenbeck, der ihn auch ausgearbeitet hat. Er bereitet das Plattdeutsche seit mehr als 20 Jahren systematisch auf und schnitt einen Sprachkursus auf der Grundlage der 500 meist gebrauchten hochdeutschen Wörter zu. Spielerisch erlernen die Teilnehmer die silbenbasierte Schreibweise des Plattdeutschen. Zahlen und Grundrechenarten ließen sich beim Würfelspiel einstudieren, die Uhrzeiten mit einer Wanduhr. Heitere Sprüche und viel Witz schafften eine angenehme Atmosphäre.

Die Motive der Kursteilnehmer hätten unterschiedlicher nicht sein können, der Bogen spannte sich von dem Wunsch, seine Schwiegereltern besser verstehen zu können bis hin zum – immer schon gehegten - Interesse an der alten Kultursprache, die über Jahrhunderte die Nordeuropäische Hanse zusammen hielt.

Wir hoffen, 2016 wieder mindestens einen Kurs in Münster anbieten zu können und so einen weiteren Beitrag zu leisten, damit das Plattdeutsche im öffentlichen Leben unserer Stadt präsent bleibt.

Der nächste Kurs beginnt am 21. März 2016 um 18 Uhr im Torhaus, und findet dort 12 mal jeweils montags statt. Die Kursgebühr beträgt 60 Euro, Anmeldungen zum Kurs können noch über den Onlineshop von www.plattdeutsch.net oder direkt im Torhaus erfolgen.

Peter Horstmann



Teilnehmer des Kurses mit dem Dozenten, Herrn Dr. Kahl (2. v. r.) aus Riesenbeck, Bild: Peter Horstmann



LEPRAMUSEUM – WAT WI SO MAKEN

Plattdütsk sprechen wir nicht. Aber die Geschichte von Kinderhus, dem Leprahospital der Stadt Münster, beginnt im 14. Jahrhundert in einer Zeit, als die niederdeutsche Sprache noch Kanzleisprache war. Es war die Hoch- und Schriftsprache des niederdeutschen Raums. „Dreißig“ hieß in Münster dertich, aber in Lübeck drüttich. Im Stadtarchiv Münster liegen die geschichtlichen Urkunden und Akten, die noch im 16. Jahrhundert niederdeutsch geschrieben sind. Dat lutke steynen huß achter uppen hove, „das kleine steinene Haus hinten auf dem Hof“, ist 1547 früheste Nennung des Gebäudes, das heute das Lepmuseum beherbergt.

Als Mitglied im Stadtheimatbund Münster erhofft sich die Gesellschaft für Leprakunde e.V. regen Austausch mit anderen Mitgliedsvereinen. Ich lade Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, das Lepmuseum zu besuchen, das einzige Lepmuseum in Deutschland. Hier stellen wir die Geschichte und Gegenwart einer noch nicht überwundenen Infektionskrankheit dar, an der jährlich weltweit noch über 200.000 Menschen erkranken. Entweder Sie besuchen das Lepmuseum zu den Öffnungszeiten sonntags 15–17 Uhr (April bis Oktober 15–18 Uhr). Oder Sie melden sich an einem beliebigen Termin zum Besuch an und erhalten eine Führung (Tel. 0251-525295 oder info@lepramuseum.de). Die Führung beginnt an der St. Josefskirche, bezieht den historischen Hofraum des ehemaligen Leprahospitals der Stadt Münster mit ein und erläutert unser 1986 eröffnetes und 2013 neu gestaltetes Lepmuseum. Den Besuch des im selben Gebäude befindlichen Heimatmuseums Kinderhaus, das größer ist als das Lepmuseum, können Sie direkt anschließen, oder, besser, Sie kommen an einem anderen Termin wieder.

Die folgenden drei Hinweise geben Ihnen zwar keinen Überblick über die vielen Aktivitäten der Gesellschaft für Leprakunde e.V., aber Sie vermitteln Ihnen einen Eindruck, wie wir uns mit dem Thema befassen.

Die Kinderhauser Tagung findet seit 2010 jährlich an einem Samstag im Sommer statt. Die Vorträge zum Rahmenthema „Geschichte und Wahrnehmung der Lepra“ sind allgemein verständlich. Auch in diesem Jahr kamen zur 6. Kinderhauser Tagung am 27. Juni 2015 wieder über 30 Interessierte. Die Vorträge befassten sich diesmal mit der Lepra in Äthiopien und Nepal, mit der Geschichte des Leprahospitals der Hansestadt Lüneburg, aber auch mit der europäischen Sozialgeschichte der Lepra im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Zur nächsten Kinderhauser Tagung am Samstag, dem 9. Juli 2016, können Sie sich gern jederzeit anmelden.



Freitagspferd, Foto: Sabrina Ruwe

Ein besonderer Gottesdienst, eine vielleicht einmalige Veranstaltung, war in diesem Sommer der Gottesdienst im Lepmuseum am Sonntag, dem 23. August 2015. Pfarrer und Krankenhauseelsorger Thomas Groll predigte zum Thema: „Ich war krank und ihr habt mich besucht“. Die Gottesdienstreihe 2015 „Gottesdienste in Münsters Museen“ wurde vom Evangelischen Kirchenkreis Münster in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Münster entwickelt. Drei weitere Gottesdienste fanden statt, und zwar im Frühjahr im Stadtmuseum und im LWL-Museum für Naturkunde / Planetarium und im Herbst noch im Geschichtsort Villa ten Hompel.

Das Wort Freitagspferd steht nicht im Deutschen Wörterbuch, existiert aber. Um 1600 ging der Kinderhauser Freitagsmann mit seinem Freitagspferd jeden Freitag durch Münster und sammelte Spenden für die Leprakranken des Kinderhauser Leprahospitals. Damit haben wir 2014 wieder begonnen. Unsere wechselnden Freitagspferde vom Hof Stegemann-Wibbelt an der Kanalstraße sammeln mit ihren Pferdeführerinnen zweimal im Jahr im April und Oktober freitags nachmittags auf dem Domplatz für das Lepmuseum und für die Leprahilfe. Freitagsmänner sind bisher Franz Tönes (DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe) und Ralf Klötzer (Gesellschaft für Leprakunde). Mit Unterstützung weiterer Helferinnen und Helfer kommen ein paar Euro zusammen. Ebenso wichtig ist es uns aber, auf unser Anliegen hinzuweisen. In Europa konnte die Lepra weitgehend überwunden werden, aber weltweit brauchen viele Menschen, die von Lepra betroffen sind, weiterhin Hilfe.

Ralf Klötzer



NEUE NACHBARN AM HANDORFER HEIMATHAUS

Es war kein ganz einfacher Weg für einige Bewohner in der Nachbarschaft unseres Heimathauses am Kirschgarten und Wedemhove, sich mit der Aussicht auf die Errichtung einer Containerunterkunft für Flüchtlinge in nächster Nähe abzufinden. Letztlich aber war klar, die Stadt Münster stand unter Zugzwang, mit der steigenden Zahl von Asylbewerbern fertig zu werden. Da bot sich das Gelände der Liegewiese am ehemaligen Handorfer Freibad geradezu an. Diese Fläche war städtischer Besitz, sie war verfügbar und noch günstig gelegen. Die Kindergärten und Schulen waren erreichbar und auch die Einkaufssituation war durch die Nähe zweier Lebensmittelmärkte recht günstig. Also wurde zunächst beschlossen und dann gebaut.

Anfang Februar 2015 zog bereits die erste Familie am Kirschgarten ein und bald war die Unterkunft bis auf den letzten Platz mit Asylbewerbern belegt. Je länger nun die Anwesenheit der Familien dauerte, desto geringer wurden die Vorbehalte der Nachbarn.

Natürlich ist in der Umgebung der sonst so ruhigen Wohnlage mehr Leben eingekehrt und natürlich spielen hier Kinder aller Altersklassen. Aber stört das wirklich?

Die Flüchtlingshilfe Münster-Ost hat sich mit sehr viel Engagement hier eingebracht und betreut die Einrichtung nach besten Kräften. Unterstützt wird sie einerseits von einem hauptamtlichen Sozialarbeiter und andererseits von den vielen ehrenamtlichen Helfern der Flüchtlingshilfe.

Die ev. Pfarrei der Zionsgemeinde lud die Bewohner zum Gemeindefest ein und diese bedankten sich mit eigenen Programmanteilen und tatkräftiger Hilfe beim Aufräumen. Zumindest war dies ein erster und wichtiger Schritt zur gegenseitigen Akzeptanz.

Auch der Heimatverein bekommt gelegentlich Hilfe von den Bewohnern, wenn Hecken geschnitten oder ähnlich aufwändige Arbeiten anstehen.



Auch die Jungen aus dem Container haben Freude am Spiel, Foto: Gerd Bette

Das Lambertussingen am Heimathaus war ohne die Einbeziehung der Kinder aus der Unterkunft gar nicht vorstellbar, und so sorgte der zuständige Sozialarbeiter für die Ausstattung der Kinder mit Lampions. Ganz selbstverständlich fanden sich so Kinder, die sicher in ihren heimatischen Regionen noch nie etwas vom Lambertusspiel gehört haben, fröhlich tanzend an der geschmückten Pyramide wieder. Die ganz Kleinen wurden von ihren Eltern an die Hand genommen und alle hatten hier einen kleinen Festtag in ihrer sonst so tristen Situation.

Da die Mehrzahl der Bewohner zu jener Gruppe von Asylbewerbern gehören, deren Duldung in Frage gestellt ist, stellt sich uns täglich erneut die Frage, ob noch immer alle bekannten Familien im Haus wohnen, oder ob inzwischen bereits Ausreisen oder Abschiebungen stattgefunden haben. Es steht zu vermuten, dass die Situation in unserer unmittelbaren Nachbarschaft einem steten Wechsel unterliegen wird und dass in absehbarer Zeit andere Bewohner unserer Nachbarn sein werden. Hoffen wir deshalb, dass auch mit künftigen Bewohnern der Container eine gute Nachbarschaft möglich sein wird.

Gerd Bette



Mädchen aus dem Container, Foto: Gerd Bette



Auch ein hier geborenes Kind darf nicht fehlen, Foto: Gerd Bette



FÜNF ENGAGIERTE KINDERHAUSER DURCH STRASSENAMEN GEEHRT

Straßennamen dienen nicht nur der Orientierung in der Stadt oder als postalische Anschrift für ihre Bewohner. Durch die Benennung von Straßen, Wegen und Plätze drückt die Stadtgesellschaft auch aus, was ihr wichtig ist. Manchmal entstehen heftige Diskussionen um die Frage, welcher Straßename verwendet werden soll. Die Debatte um die Umbenennung des Hindenburgplatzes in Münster war ein sehr deutliches Zeichen dafür, wie stark Straßennamen die Gemüter der Anwohner erregen können, weil es nicht immer selbstverständlich und eindeutig ist, auf welche Traditionen man sich beziehen möchte.

Sehr viel ruhiger und unspektakulärer vollzog sich in den letzten Wochen die Benennung von fünf Wegen in Kinderhaus – denn hier stieß die Anregung von Walter Schröer, dem Vorsitzenden der Bürgervereinigung Kinderhaus, mehrere Wege in Kinderhaus nach engagierten Kinderhauser Bürgern zu benennen, auf breiten Konsens: Ingeborg Mühlig, die langjährige Vorsitzende des Begegnungszentrums Sprickmannstraße, und die Künstler Irmgard Tempel, Albert Nadolle, Hermann Vogt und Gustav Wentker sollen fortan die Namenspatrone für kleine Fußwege sein.

Bewusst hatte Walter Schröer nur Fußwege ausgewählt, die nicht mit postalischen Adressen verbunden sind, um den Anliegern die Änderung der Adresse zu ersparen. Dennoch reagierte die Verwaltung zunächst ablehnend, weil sie die Benennung der Wege für überflüssig hielt. Schließlich gäbe es auch andere Möglichkeiten, das Gedenken an die genannten Menschen wach zu halten. Doch die Mitglieder der Bezirksvertretung beschlossen, die Benennung dieser Wege vorzunehmen, um die Erinnerung an Ingeborg Mühlig, Irmgard Tempel, Albert Nadolle, Hermann Vogt und Gustav Wentker wachzuhalten und ihr Wirken auch im öffentlichen Raum zu würdigen. Nicht zuletzt wird damit sichtbar, dass soziales Engagement, Kreativität und Kunstschaffen auch in Kinderhaus auf eine stolze Tradition zurückblicken.

Gustav Wentker und Albert Nadolle

Entlang des Kinderbachs trägt der Fußweg zwischen Kristiansandstraße und Am Burloh nun den Namen Gustav-Wentker-Weg. Von der Straße Am Burloh bis zur Westhoffstraße heißt der Weg seit wenigen Wochen Albert-Nadolle-Weg.

In seinem Hauptberuf spielte Albert Nadolle die Klarinette im Orchester der Städtischen Bühnen Münster. Nach den Konzerten suchte er Entspannung in seiner Werkstatt, wo aus schwerem Eichenholz Hunderte Krippenfiguren und Heiligenstatuen entstanden. Eine kleine Auswahl seiner Krippenfiguren kann jedes Jahr in der großen Krippenausstellung des Heimatmuseums betrachtet werden.

Grafiken, Ölbilder, Pastellbilder und Holzschnitte – die künstlerische Arbeit von Gustav Wentker (1923 – 2000) ist vielfältig. Nach dem Besuch der Meisterschule des deutschen Handwerks, der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf und der Werkkunstschule in Münster lebte und arbeitete Gustav Wentker als selbstständiger Grafiker in Kinderhaus.

Ingeborg Mühlig

Albert Nadolle, Gustav Wentker, Hermann Vogt und Irmgard Tempel werden für ihr künstlerisches Schaffen durch die Straßennamen geehrt – bei der fünften Namenspatronin steht das gesellschaftliche Engagement im Vordergrund: Ingeborg Mühlig (1926 – 2014).



Einweihung Albert-Nadolle-Weg,
Foto: Christopher Görlich



Einweihung Ingeborg-Mühlig-Weg,
Foto: Christopher Görlich



Ingeborg Mühlig war von 1990 bis 2008 Vorsitzende des Begegnungszentrums Sprickmannstraße. Für ihren Einsatz in diesem Stadtviertel mit dichter Bebauung und sozialen Spannungen wurde Mühlig im Jahre 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. An ihren 75. Geburtstags gründete sie die Werner-und-Ingeborg-Mühlig-Stiftung für Kinderhaus, die bis heute soziale Projekte und Aktionen für Kinder und Jugendliche fördert.

Irmgard Tempel und Hermann Vogt

Zwischen der Diesterwegstraße und dem Feldstiegenkamp erinnern nun der Irmgard-Tempel-Weg und der Hermann-Vogt-Weg an die beiden Künstler, die in der Nähe wohnten.

Irmgard Tempel (1935 – 1998) wurde in Bielefeld-Brackwede geboren. Sie studierte zunächst in Bielefeld und besuchte schließlich die Werkkunstschule in Münster. Hier schloss sie sich bereits bei der Gründung der Künstlergruppe „Spektrum 77“ an. Irmgard Tempel hinterließ ein umfangreiches Bildwerk – insbesondere malte sie immer wieder Ansichten der Kinderhauser Umgebung – einige ihrer Bilder sind heute im Heimatmuseum Kinderhaus zu sehen.

Ebenfalls können die Werke von Hermann Vogt (1908 – 1990) im Kinderhauser Heimatmuseum betrachtet

werden. Hermann Vogt absolvierte zunächst eine Malerlehre, später eröffnete er in den 1930er Jahren eine eigene Werkstatt für Kirchenkunst in Magdeburg. 1956 floh Vogt aus der DDR und fand in Münster-Kinderhaus eine neue Heimat. Dem Malen blieb Vogt auch hier treu und schuf viele Kinderhaus-Ansichten. Da er sich nicht scheute, auch das neue Kinderhaus mit seiner nicht immer idyllischen Bebauung im Bilde festzuhalten, wurde er gleichsam zum künstlerischen Chronisten des Stadtteils.

Würdigung durch Straßennamen

Noch fehlen unter den Straßenschildern die kleinen zusätzlichen Tafeln mit einer kleinen Erläuterung zum Leben und Wirken der Namensgeber. Das macht es sehr spannend, an diesen Schildern die Passanten zu beobachten. Denn manche Spaziergänger rätseln, wer und warum jemand dem Weg den Namen gab. Andere freuen sich, dass die Menschen, die viele noch persönlich gekannt haben, auf diese Weise gewürdigt werden. Und so haben die neuen Straßennamen schon jetzt ein wichtiges Ziel erreicht – über Ingeborg Mühlig, Irmgard Tempel, Albert Nadolle, Hermann Vogt und Gustav Wentker wird im Stadtteil wieder gesprochen.

Christopher Görlich

OTILIE BARANOWSKI FEIERTE RUNDEN GEBURTSTAG

Neun Jahrzehnte sind ins Land gegangen, seit die niederdeutsche Lyrikerin, Autorin, Schauspielerin und Übersetzerin Otilie Baranowski am 6. November 1925 in Bevergern zur Welt kam.

Beruflich war sie als Verwaltungsangestellte in verschiedenen, zuletzt leitenden Positionen beim Bund und beim LWL tätig. Entscheidend für ihre Vita war die Tatsache, dass Hochdeutsch ihre erste Fremdsprache war. Plattdeutsch als Muttersprache bestimmte in besonderem Maße ihre geistigen Interessen und Aktivitäten.

So war es für sie eine Selbstverständlichkeit, sich in Münster den Gruppierungen anzuschließen, die sich der Pflege der zweiten deutschen Sprache widmeten und widmen: dem Plattdütsken Krink, dem Schriewekrink beim Westfälischen Heimatbund, der Augustin Wibbelt-Gesellschaft und der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster.

Ihr und dem Westdeutschen Rundfunk stellte sie sich nicht nur als Akteurin, Autorin und Sprecherin, sondern darüber hinaus als Übersetzerin aus anderen niederdeutschen Dialekten und aus dem Hochdeutschen zur Verfügung.

Auf den niederdeutschen Brettern stand sie z. B. in Heinrich Behnkens „De Verschriewung“, in Mehrings „Knipperdolling“ und in Aulkes „Wenn aolle Schüren briänt“.

Ihre beiden Lyrik-Bände „Wind weihet“ (1978) und „Nagelholt“ (1982) trugen ihr literarische Ehren ein: den Rottendorf-Preis (1986), den Freudenthal-Preis (1989), den Brauchtumspreis des Kreises Steinfurt (1991) und den Fritz-Reuter-Preis (1994).

Otilies Fröndinnen und Frönde uut den helen plattdütsken Beritt, ansunners de NDB an't Thriaoter Mönster, häbt iähr an iähren Ährendag gralleert, un Ruth Betz, Richard Schmieding un Hannes Demming häbt iähr 'ne Kiepe vull guede Wünske in't Geburtsdagshuus druogen un iähr tosungen: Haug sass Du liäwen!



Foto: Sophia Demming

Hannes Demming



30 JAHRE KRIPPEN-AUSSTELLUNGEN IN KINDERHAUS

So fing es an – Adventszeit 1984: Der Frauen-Arbeitskreis der Markusgemeinde hatte zu einem DIA-Vortrag mit dem Künstler Albert Nadolle in die neue Markuskirche am Idenbrockplatz eingeladen. Viele Interessierte waren gekommen, um Bilder von der neuen Krippe anzuschauen, die der für seine Schnitzkunst bekannte Kinderhauser für die evangelische Heilandkirche in Mehlem bei Bad Godesberg in Teilen bereits geschaffen hatte.

Der Abend wurde zu einem gelungenen Treffen von Krippenbegeisterten, an dessen Ende der Wunsch nach einem Besuch dieser beeindruckenden Krippe stand.

Die erste Krippenfahrt organisierten Adolf und Ruth Betz im Namen des Frauenarbeitskreises, der KAB St. Josef sowie des Stammtisch Kinderhaus (Vorläufer der heutigen Bürgervereinigung) für den Dreikönigstag 1985. Mit vollbesetztem Bus ging es bei eiskaltem, aber sonnigen Winterwetter Richtung Rheinland. Der überaus herzliche Empfang in der Heilandgemeinde, Albert Nadolles Krippe und die detailreichen Erklärungen zu Krippe und -brauchtum von Pfarrer Helmuth Hofmann beeindruckten sehr und wurden gewissermaßen zum Schlüsselerlebnis.

Eingedenk des Brauches, der in der Heimatgemeinde der Organisatoren gepflegt wurde, wo der Josefs-Verein (heute KAB) die Schulkinder in der Adventszeit zum Krippenbasteln und anschließender Ausstellung einlud, fragten sie als Mitglieder der Kinderhauser KAB, beim Präses Pfarrer Karl Stindt an, ob er einer Krippenausstellung im Pfarrzentrum zustimmen könne. Dieser fand die Idee positiv und ermunterte sie, aktiv zu werden.

Nach einem Aufruf in Zeitungen, Kirchen-Infoblättchen und mit handgefertigten Plakaten meldeten sich Schulen, Künstler und Familien zum Mitmachen, sodass die KAB am 1. Adventssonntag 1985 zur ersten Kinderhauser Krippenausstellung mit 49 Exponaten ins Pfarrzentrum einladen konnte. Monsignore Karl Stindt eröffnete diese und sagte einen Satz, der uns sehr erfreute: „Sie haben mit ihrer Idee und ihrem Einsatz der Gemeinde einen großen seelsorgerischen Dienst erwiesen.“

Trotz nur einer Woche Öffnungszeit einschließlich des ersten und zweiten Adventssonntags kamen an die 500 Besucher ins Pfarrzentrum und waren sehr angetan von den unterschiedlichsten Krippendarstellungen, vor allem von denen, die die Schulkinder, besonders die der Förderschulen, gefertigt hatten. Die Medien, sogar WDR-Radio Münsterland, interessierten sich für unsere 'gute Sache', vereinbarten Termine mit uns.

Als Dankeschön für die teilnehmenden Schulkinder konnten wir dank eines Sponsors eine Busfahrt mit ihnen zur 'großen' Krippenausstellung nach Telgte unternehmen.



Krippenhausbild vorm Kinderhauser Museum,
Foto: Walter Schröer

Bei unserer zweiten Ausstellung wurde uns von zwei Damen aus der Sentruper Höhe deren Hauskrippe geschenkt, weil sie es so verdienstvoll fanden, die Kinder ins Boot geholt zu haben. Diese verblieb später im Pfarrzentrum.

Die Zahl der Krippen und Mitmachenden wuchs in den Folgejahren stetig, der Raum und die Zeitspanne jedoch blieben im Pfarrzentrum leider begrenzt. Es bot sich daher an, die Krippenausstellung ins Pfründnerhaus zu verlegen, als die Bürgervereinigung Kinderhaus, (die schon seit 1987 Mitorganisator der Krippenschau war), das Heimatmuseum dort eingerichtet hatte.

Hier ist diese inzwischen 'zu Hause' und im weiten Umkreis, nicht nur in Münster, bekannt. Jede noch so kleine Nische nimmt zur Advents- und Weihnachtszeit Krippen auf, im vergangenen Jahr fanden über 200 Exponate Platz. Viele Krippen wurden inzwischen dem Heimatverein BVK e.V. zum Geschenk gemacht. Seit 2003 bekommt die Krippe, die wir als Vermächtnis von Albert Nadolle erwerben konnten, einen Ehrenplatz.

Walter Schröer, derzeitiger Vorsitzender der BVK e.V. und Krippen-Fan, hat für den Eingangsbereich ein Krippenhaus gebaut, das seit Jahren zur Ausstellung einlädt, dieses Jahr vom 1. Adventssonntag, dem 29. November bis zum letzten Sonntag im Januar 2016, dem 31. d. M.

Ruth Betz



EXKURSION DER WOLBECKER HEIMATFREUNDE BESUCH BEI DER FIRMA PLENTER

Die Villa Hügel in Essen und der St. Paulus Dom zu Münster erhielten von Wolbecker Spezialisten ihre neuen Dächer.

Das erfuhren die Wolbecker Heimatfreunde bei ihrem Besuch bei der Firma Plenter. Unter dem Motto „Wolbecker Betriebe kennenlernen“ hatte der Heimatverein in diesem Jahr zu einem Besuch bei der Firma Hubert Plenter eingeladen. Etwa 50 interessierte Gäste waren der Einladung gefolgt.

Die beiden Schwerpunkte Sanitär und Bedachung werden in ihrer Firma von den Brüdern Dietmar und Gerald Plenter betrieben. Die Wolbecker Besucher wurden durch die im Jahr 2011 neu bezogenen Betriebsräume geführt.

Der Betriebsschwerpunkt Bedachung machte dabei den Besuchern besonderen Eindruck, wurden doch die Villa Hügel in Essen und auch der St. Paulus Dom zu Münster von der Firma Plenter mit Kupfer neu eingedeckt. Auch die mit einer Zinkbedachung ausgestattete Laterne von Schloss Lohburg wird von den Wolbecker Spezialisten repariert. Das Dach soll aus Denkmalschutzgründen erhalten bleiben, da es sich um eines der ältesten Zinkdächer in Deutschland handelt.



Kreuz der Loburg bei der Restauration
Foto: Josef Leifert

Die Besucher konnten sich in der Werkhalle ein Bild darüber machen, wie die Zink- oder Kupferbleche bearbeitet und für die Montage vorbereitet werden. Abschließend luden die Gastgeber noch zu einer Diskussionsrunde ein, die in ein gemütliches Beisammensein überging. Mit der Erkenntnis, dass Wolbeck nicht nur Historisches sondern auch moderne Technik zu bieten hat, gingen die beeindruckten Heimatfreunde wieder nach Hause.

Josef Leifert

SGV-MÜNSTER DANKT SEINEN EHRENAMTLICHEN TOURENLEITUNGEN

Mit einer Tagesfahrt nach Bad Sassendorf/Soest bedankte sich der SGV-Münster bei den Frauen und Männern, die über das ganze Jahr regelmäßig Wander- und Radtouren für Mitglieder und Gäste anbieten.

Bei wunderschönem Herbstwetter fuhren 26 der rund 40 ehrenamtlichen (Rad-)Wanderführer/innen vom Hauptbahnhof Münster nach Bad Sassendorf um durch den Kurpark und anschließend Richtung Soest zu wandern. An das gemeinsame Mittagessen in der Traditionsgaststätte „Im wilden Mann“ schloss sich eine Stadtführung an, die die Gruppe u. a. zu den beiden kunsthistorisch bedeutenden evangelischen Kirchen „St. Maria zur Höhe / Hohnekirche“ und „St. Maria zur Wiese/ Wiesenkirche“ führte.

Dr. Gabi Peus-Bisping, die Vorsitzende des SGV-Münster, bedankte sich mit herzlichen Worten für das Engagement, das die ehrenamtlichen Tourenleitungen – oft seit vielen Jahren – mit dem Ausarbeiten von immer neuen lohnenswerten Strecken zeigen. Woche für Woche werden Rad- und Wandertouren mit unterschiedlichen



SGV Wandergruppe, Foto: Gaby Wedekind

Schwerpunkten für die rund 400 Mitglieder des Vereins und Gäste angeboten. Darüber hinaus enthält das Programm auch Mehrtagestouren. Gäste, die das SGV-Programm kennenlernen und testen wollen, sind immer herzlich willkommen.

Gaby Wedekind



25 JAHRE VEREIN „FREUNDE MÜHLHAUSENS“ – 25 JAHRE „DEUTSCHE EINHEIT“

**Münster feierte 2015 in und mit seiner Partnerstadt.
Zum Doppel - Jubiläum nach Mühlhausen in Thüringen**

Da staunte die 42köpfige Reisegruppe nicht wenig, als frühmorgens am Vortag des Feiertages 'Deutsche Einheit' der stadtbekannteste Doppelstöcker, Münsters knallroter 'Sight-seeing-Bus', an der vereinbarten Einstiegsstelle Schloßplatz stand:

Unser Reisebus???

„Kein Vertun!“ An dessen geöffneter Tür wartete nämlich Klaus Meier, Geschäftsführer der 'Freunde Mühlhausens', unser Reiseführer, der seine 'Schäfchen' begrüßte und jedem die persönlichen Reisepapiere für die Fahrt nach Thüringen überreichte.

Pünktlich startete Busfahrer Daniel und lenkte das nostalgisch wirkende Gefährt durch das noch verschlafene Münster via Autobahn durch 's Münsterland, die Soester und Warburger Börde in 's Hessische, wo wir die erste kleine Pause einlegten und unseren Bus gebührend bestaunen ließen.

Unterwegs hatten uns entgegen kommende Brummis bereits des öfteren mit Hup-Signalen begrüßt.

Gut gelaunt ging die Fahrt weiter; so ganz nebenbei erfuhren wir vom Reiseführer, daß wir mit der Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h unterwegs seien (der besonderen Bauweise unseres Gefährtes wegen) und daher wohl erst mit eineinhalb-stündiger Verspätung unser Ziel erreichen würden.

Man nahm es gelassen, dafür entschädigte – vor allem vom Oberdeck aus – der Rundblick auf die abwechslungsreiche Landschaft mit Hügeln, dem Hohen Meißner, Seen, Wiesen und Wäldern, malerischen Fachwerkhäusern und Kirchen: schließlich waren wir inzwischen auf der 'Deutschen Fachwerkstraße' unterwegs, ließen Eschwege und die Werra hinter uns und überquerten kurz hinter Wanfried den Katharinenberg und hatten, fast unbemerkt, die ehemalige Zonengrenze passiert und waren in Thüringen.

Sicher steuerte unser Fahrer den Bus die schmalen, oft von Obstbäumen gesäumten, Straßen herunter bis nach Niederdorla, dem geografischen Mittelpunkt Deutschlands. Im Schatten der aus Everswinkel stammenden, auf Initiative münsterscher Schützenbrüder zur Zeit der Wende von den 'Freunden Mühlhausens' gepflanzten, echten Kaiserlinde machten wir kurze Rast. Klaus Meier lud ein, mit ihm auf das 25-Jahre-Doppel-Jubiläum mit einem Gläschen Sekt oder Saft anzustoßen. Zur Erinnerung gab es an diesem denkwürdigen Ort ein Gruppenfoto.

Wie oben erwähnt, kamen wir zwar verspätet, trotzdem freudig erwartet und begrüßt im Café Schikore an und durften uns ausgiebig stärken.

Die 'Freunde Mühlhausens' e.V., Mitglied im Stadtheimatbund Münster, hielten die angekündigte Mitglieder-



Mitglieder am geografischen Mittelpunkt Deutschlands, Foto: Uta Ribbert



versammlung ab und präsentierten ihren designierten neuen Vorsitzenden, Dr. Rüdiger Holtmann, der, wie Geschäftsführer Klaus Meier verkündete, im Laufe des Jahres dieses Amt vom langjährigen 1. Vorsitzenden, Dr. Friedrich-Adolf Jahn, offiziell übernehmen wird.

Nachdem wir in drei verschiedenen Häusern (die Stadt war voll ausgebucht!) Quartier bezogen hatten, bereiteten wir uns auf das Festprogramm vor. Als erstes stand der Empfang in der großen Ratsstube des historischen Rathauses durch den Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen, Dr. Johannes Bruns, an, der die Gründung der Städtepartnerschaft und das beispielhafte Wirken des münsterschen Vereins lobte und sich im Namen der Bürger seiner Stadt sehr herzlich bedankte. Er konnte sich großer Aufmerksamkeit sicher sein, als er die positive Entwicklung Mühlhausens im Kontext mit der Deutschen Einheit Revue passieren ließ.

Die 'Freunde Mühlhausens' überreichten als Gastgeschenk die von ihnen restaurierte Wetterfahne mit dem einköpfigen Adler, die ab jetzt wieder den Rabenturm am historischen Wehrgang bekronen wird, an den stellvertretenden Direktor der Mühlhäuser Museen, Friedrich Staemmler.



Übergabe der restaurierten Wetterfahne,
Foto: Uta Ribbert

Klaus Meier hatte noch etwas ganz besonderes im Gepäck, einen von allen münsterschen Preußen-Spielern signierten Fußball, den er dem überraschten und erfreuten Oberbürgermeister überreichte mit dem Wunsch, daß sich in Zukunft auch die E-Jugend beider Städte begegnen möge.

Im anschließenden oekumenischen Dankgottesdienst in der Divi Blasii – Kirche, der von der Geistlichkeit des Evangelischen Kirchspiels und der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef Mühlhausen vorbereitet worden war, vereinten Gebete, Psalmen und altvertraute Lieder die Mühlhäuser, ihren Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister Markus Lewe und die vielen Münsteraner (außer uns war eine große Zahl mit eigenem Fahrzeug angereist) sowie eine Gruppe aus Eschwege mit ihrem Bürgermeister Alexander Heppe.

Ausgesuchte Strophen des Liedes 'Großer Gott, wir loben dich...!', begleitet auf der berühmten Bach-Orgel, setzten feierliche Schlußakkorde.

Unter dem Geläut aller Mühlhäuser Kirchenglocken erreichte die Feiergemeinde die nahe liegende Kornmarkt-Kirche, in der der Festakt zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit und des Bestehens der Städtepartnerschaft Münster-Mühlhausen begann.

Mitglieder des 3-K e.V. (Kunst-Kultur-Kommunikation), zu dem wir auch schon bei der Messe 'Frühling-Blumen-Freizeit' in der Halle Münsterland vor einigen Jahren Kontakte knüpfen konnten, sowie ein Bläser-Trio der Musikschule 'Johann Sebastian Bach' leiteten die Feierstunde ein.

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Mühlhausens sowie Grußworten unseres Oberbürgermeisters Markus Lewe, des 1. Vorsitzenden der 'Freunde Mühlhausens', Dr. Friedrich-Adolf Jahn und des Bürgermeisters der benachbarten Kreisstadt Eschwege, die an die unvergessene, unblutige Revolution erinnerten, die auch in Mühlhausen mutige Menschen mit herbeigeführt hatten, wurde die Erneuerung der Städtefreundschafts-Urkunde Münster-Mühlhausen besiegelt und mit großem Applaus bedacht.

Die denkwürdige Festrede, die der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen, Herr Professor Dr. Reinhard Schramm, hielt, und in der er viele Verknüpfungen in der deutschen bzw. thüringischen Geschichte beleuchtete, beeindruckte die Zuhörergemeinde sichtlich und bot später genügend Gesprächsstoff.

Nach Auszeichnung und Ehrung verdienter Freunde aus München und Eschwege durch die Stadt Mühlhausen beschlossen Europa- und Deutschland-Hymne den Jubiläumsfestakt, der durch die Einladung von Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns zu einer kulinarischen Stärkung sozusagen in die Verlängerung ging. Es wurde auf manch' neue Bekanntschaft angestoßen, interessante Gespräche geführt, aufschlußreich und ermutigend, die die Verbundenheit der Menschen beider Städte stärken können.



v. links: OB Lewe, OB Dr. Johannes Bruns,
Foto: Uta Ribbert



Der folgende Feiertag 'Deutsche Einheit' war für uns Münster-Mühlhausen Tag: Auf den Spuren dieser Freundschaft führte uns Klaus Meier durch seine Vaterstadt, vorbei an der Synagoge, bei deren Wiederherstellung sich die Freunde Mühlhausens engagiert haben; zu der jetzt 25jährigen Platane, die zum Zeichen der Verbundenheit vor vielen Jahren gepflanzt wurde; zum Findling, der auf abenteuerliche Art und Weise in das bis dahin findlingslose Mühlhausen transportiert wurde und in einem Blumenbeet in Münster-Farben die nächsten Jahrtausende überstehen kann. Klaus Meier erklärte uns die Bedeutung seiner alten Schule, Tilesius-Gymnasium, die Geschichte schrieb beim ersten Bürgeraufstand der DDR am 17. Juni 1953, er mitten drin!

Wir begutachteten den 'Münster-Pavillon' auf der Stadtmauer, den Münsteraner restaurierten und der jetzt als Ausstellungsort dient und freuten uns über die neuen Fenster in der Kirche St. Martin, die eine Billerbecker Künstlerin schuf und die die 'Freunde Mühlhausens' bezahlten. Stolz wies Klaus Meier auf eine Replik des ältesten Siegels der ehemals Freien Reichsstadt Mühlhausen hin, ein Geschenk der Münsteraner für den Sitzungssaal des Rathauses. Auch die Amtskette, die der Oberbürgermeister am Vorabend getragen hat, ist ein Geschenk der 'Freunde Mühlhausens', die ein münsterischer Goldschmied gefertigt hat.

Den Schluß- und Höhepunkt dieses Rundgangs erlebten wir 'Schlag Zwölf', auf dem Wall 'Hoher Graben' stehend, als Glockengeläut von der Jakobi-Kirche herüber wehte, „zum Doppeljubiläum Deutsche Einheit und für uns Münsteraner zum 25jährigen“, so Klaus Meier. Das war natürlich kein Zufall, denn, als wir vom Graben her-

unter kamen, verließ der Glöckner gerade 'seine' Kirche und gab zu, daß Klaus Meier ihn für diese Überraschung hatte gewinnen können. Dieses Geläut ist mit der neuen Glocke 'Amititia' und die Restaurierung bzw. Rückführung der übrigen ein weiteres Geschenk der 'Freunde Mühlhausens' an die Partnerstadt.

Mit einem thüringischen Nationalgericht, echte Thüringer Bratwurst mit Kartoffelsalat, das uns in der Weidenmühle serviert wurde, stärkten wir uns für den Rückweg. Voller schöner und unvergeßlicher Eindrücke bestiegen wir unseren 'Doppeldecker' in Richtung Münsterland. Am Katharinenberg legten wir jedoch einen Halt ein und gingen auf dem Kolonnenweg an der ehemaligen Zonengrenze bergauf zu einer sogenannten Agentenschleuse, an der uns Reiseführer Klaus Meier von deren Bedeutung und Geschichte erzählte.

Die damalige Wirklichkeit kann eigentlich nur jemand glauben, der sie selbst erlebt hat, so unwirklich schien uns, den nicht direkt Betroffenen, diese, als wir über den jetzt grünen Wanderweg, gesäumt von seltenen Blumen und Sträuchern, die etwa 1000 Meter zu unserem Bus zurückgingen, der uns nach zwei Tagen wieder nach Münster brachte.

Dank für dieses besondere Gemeinschaftserlebnis, aus einem besonderen Anlass, ging an unseren Reiseführer Klaus Meier, die 'Seele der Freunde Mühlhausens'; ebenso an unseren Busfahrer Daniel für seine umsichtige Fahrweise und die humorvolle Begleitung.

Dank auch an Frau Uta Ribbert, die uns ihre Fotos zur Verfügung gestellt hat.

Ruth Betz



Jakobikirche Mühlhausen,
Foto: Flyer Mühlhausen in Thüringen



an der Agentenschleuse, Foto: Uta Ribbert





30 JAHRE HEIMATHOF MÜNSTER - HEIMATVEREIN SANDRUP-SPRAKEL-COERDE E.V.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch rund um den Heimathof Münster, wo am 13. September 2015 der Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde e.V. mit weit über 300 Heimatfreunden das 30jährige Bestehen seines Heimathofes mit einem prächtigen Erntedankfest feierte.

Der Heimathof in Münsters Norden wurde mit seinen Einrichtungen unter der Regie seines Baumeesters Alfred Bölling zunächst über 20 Jahre auf- und ausgebaut. In den letzten 15 Jahren wurden darüber hinaus umfangreiche Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung durchgeführt, so dass sich die Hofanlage pünktlich zum Jubiläum in einer hervorragenden Verfassung präsentieren konnte.

Eingeleitet wurde das bunte Feuerwerk der Brauchtumpflege mit Liedern des Akkordeonkreises des Heimatvereins unter Leitung von Silvia Boolke und mit Darbietungen des Westfälischen Volkstanzkreises unter Leitung von Reinhild Gepp.

Kurz darauf fuhr der langjährige Vereinsvorsitzende Alfred Bölling hoch zu Deutz mit Mitgliedern des Heimatvereins und Gästen in traditioneller Tracht auf dem Hof vor; ihm folgend ein weiterer, ebenfalls von einer historischen Zugmaschine gezogener Erntewagen mit Getreide, dem Stoppelhahn und dem Erntekranz, der auf dem Hof aufgestellt wurde.

Alfred Bölling begrüßte als 1. Vorsitzender des Heimatvereins die Anwesenden und gab in seiner Doppelfunktion als Baumeester einen Rückblick auf die Baugeschichte des Hofes sowie seiner Helfer und Unterstützer, denen er dafür ausdrücklich Dank zollte.

Sodann freute sich Stadtheimatspfleger Heinz Heidbrink sichtbar, in diesem idyllischen Rahmen offiziell die 37. Münsterschen Kultur- und Heimattage 2015 zu eröffnen. Diesbezüglich verlas er dann auch ein Grußwort des an diesem Wahlsonntag persönlich verhinderten Oberbürgermeisters Markus Lewe.



Hoch zu Deutz ... bei der Einfahrt
Foto: Karsten Bölling



Liesel Drexler am Webstuhl,
Foto: Karsten Bölling



Diesen Grußworten schloss sich Pfarrer Ulrich Messing an und lobte die großartige Arbeit des Vorstandsteam rund um Alfred Bölling, wie auch die Bedeutung des Heimathofes für Münsters Bevölkerung.

Ein besonderes „Geburtstagsgeschenk“ überreichte Anja Feldmann, Leiterin des Kindergarten St. Marien-Sprakel, von Ihrem Team und den Gruppenkindern, die alljährlich einen aktiven Brauchtumstag auf dem Heimathof verbringen dürfen. Ein Banner aus dem Herzen, welches die Kinder eigens für dieses Jubiläum gestaltet hatten.



v. l.: Vorsitzender Alfred Bölling, Kindergartenleiterin Anja Feldmann, Pfarrer Ulrich Messing
Bild: Karsten Bölling



Herbstliche Erntedanktafel . . . Bild: Karsten Bölling



Bild: Karsten Bölling

Grusswort vom Oberbürgermeister Markus Lewe

Münster hat die Chance, bis zum Jahr 2030 um 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner zu wachsen. Wir sind damit eine der wenigen Großstädte in Deutschland, die ihre Zukunft lebendig und vielfältig zu gestalten in der Lage sind.

Umso wichtiger ist es, dass wir allen Menschen, die hier leben, das Gefühl von Geborgenheit geben können. Das nennt man Heimat. Münster ist eine der lebenswertesten Städte der Welt. Aber wir müssen uns anstrengen. Nichts bleibt so, weil es schon immer so war.

Umso dankbarer bin ich den Organisatoren der Münsterschen Kultur- und Heimattage: So umfangreich und vielfältig war das Programm noch nie. Über 80 Veranstaltungen weist das neue Programmheft aus – das ist lebendige Heimatpflege und Kulturarbeit für die Menschen in Münster.

Gerade im Wechsel von zentralen Veranstaltungen in der Innenstadt und vielen Angeboten in den Stadtteilen liegt der Reiz. Die Eröffnungsveranstaltung der 37. Kultur- und Heimattage findet am 13. September 2015 auf dem Heimathof Sprakel statt und wie in jedem Jahr endet die Reihe der Veranstaltungen mit dem Historienspiel 1648 auf dem Platz des Westfälischen Friedens am 25.10.2015.

Dem Stadtheimatbund Münster ist es ein besonderes Anliegen, in diesem Jahr die Heimat- und Kulturpflege in den Stadtteilen in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken. Natürlich ist da der neue Kulturbahnhof Hilstrup als Veranstaltungsort zu nennen, ebenso der Mühlenhof, Heimathäuser und Geschichtsorte in Angelmotte, in Kinderhaus, Mecklenbeck, Handorf, Sprakel, Hilstrup, Wolbeck und Nienberge.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich in diesem Sinne viel Freunde und gute Gespräche am Rande der Veranstaltungen.

Markus Lewe

Oberbürgermeister der Stadt Münster





Westfälischer Volkstanzkreis
Bild: Karsten Bölling



Elisabeth Georges und Hannes Demming beim Einakter
„Pustebume“, Bild: Sophia Demming



Alfred Bölling tanzt mit ...
Bild: Karsten Bölling



Pfarrer Messing auf dem Wagen
Bild: Karsten Bölling

Elisabeth Georges und Hannes Demming von der Niederdeutschen Bühne brillierten nachmittags mit ihrem plattdeutschen Einakter „Pustebume“ und sorgten damit für freudige Kurzweile beim Publikum.

Daneben demonstrierte der Grevener Heimatverein, Arbeitskreis Textil, unter Leitung von Liesel Drexler den traditionellen Produktionsprozess „Vom Flachs zum Leinen“, was hervorragend zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals mit seinem dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ die Feierlichkeiten ergänzte.

Die Kleinen wurden derweil von Beate Tautermann, der ehemaligen Leiterin des Sprakeler Kindergartens, in die Kunst eingeführt, Papierhüte anzufertigen und zu bemalen.

Peter Kaenders, 2. Vorsitzender des Stadtheimatbundes, und Elmar Lange vom Heimatverein verteilten an einem Stand Informationsmaterial über den Stadtheimatbund sowie die zu diesem Jubiläum eigens erstellte Festschrift.

Selbstverständlich kamen auch das Essen und Trinken nicht zu kurz: Die Landfrauen unter Leitung von Antonie Averbeck boten erst leckeren Kaffee und Kuchen, später dann gut nachgefragte Reibepätzchen zum Verzehr. Getränke wurden an dem von Vorstandsmitgliedern bewirtschafteten Getränkestand gereicht, der stets dicht umlagert war.

Musikalisch umrahmt wurde die gesamte Feier durch das Orchester Kinderbachtaler.

Elmar Lange und Karsten Bölling



37. MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATTAGE

Ein herzliches Dankeschön

Die 37. Kultur- und Heimattage Münster haben mit dem Tag des Denkmals am 13.9.2015 begonnen und mit der Aufführung des Historienspiels 1648 am 25. Oktober 2015 ihren würdigen Abschluss gefunden. Etwa 80 Veranstaltungen haben die Mitgliedsvereinigungen des Stadtheimatbundes Münster der Öffentlichkeit präsentiert, eine bunte Palette der Kultur- und Heimatpflege in Münster!

Der Stadtheimatbund dankt allen Beteiligten für das riesengroße Engagement, dankt allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse. Die große Resonanz der Stadtgesellschaft macht Mut, die 38. Kultur- und Heimattage 2016 bereits jetzt zu planen und kreativ zu gestalten.

Heinz Heidbrink

Niederdeutsche Kultur – ein Element unserer Identität

Ein Element der Kultur- und Heimatpflege steht in Münster und im gesamten Münsterland im Fokus des Interesses: Die Niederdeutsche Kultur!

Wir meinen damit die Pflege der plattdeutschen Sprache, des plattdeutschen Liedguts, niederdeutscher Bräuche, des szenischen Spiels und des niederdeutschen Theaterspiels.

Die plattdeutschen Angebote während der Kultur- und Heimattage Münster und die sehr gute Zuschauerresonanz haben mir Mut gemacht:

- Wer gern am Samstagmorgen durch Münsters Innenstadt zieht, vielleicht den Wochenmarkt besucht, der ist auch gern in die Stadtbücherei gegangen, um zu 12 Uhr am Samstag zu erleben: „En Veerdelstündken Platt“. Schauspieler der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster haben niederdeutsche Literatur vorgetragen in einer beschaulichen, etwas intimen Ecke der Stadtbücherei – ein wunderbares Erlebnis!

- Die Stadtführung in plattdeutscher Sprache von Prof. Dr. Vasthoff – natürlich traditionell als Kiepenkerl verkleidet – ist auch in diesem Jahr etwas Besonderes gewesen. Die Heimatstadt aus der Sicht des Kiepenkerls zu erleben, eröffnete mir neue Bezüge und Sichtweisen, danke sage ich.



Foto: Heinz Heidbrink



Foto: Sophia Demming

- Im Cafe „Schnabulenz“ an der Geiststraße präsentierten Elisabeth Georges von der Niederdeutschen Bühne und Georg Bühnen von der Musikgruppe „pattu“ die „Hiärfstblaer“ – Herbstzeitlose Texte und neue und bekannte Lieder von pattu. Für mich war es der erste Besuch im „Schnabulenz“ – Kompliment an den Wirt und Inhaber für die Gestaltung des Lokals, der Höhepunkt des Abends war die Synthese von Lied und Text – ein einmaliges Klangerlebnis! Es war übrigens eine kostenfreie Veranstaltung, der zum Schluss umgehende „Hut“ war der Aufruf zur Unterstützung der Senegal-Hilfe.
- Das traditionelle Lambertusspiel am 17. September vor der Lambertikirche stand unter einem schlechten Vorzeichen: Dauerregen! Bereits am Vormittag hatten die Kinder der Martinischule und des Lamberti-Kindergartens trotz des Regens die Pyramide geschmückt, natürlich unter Anleitung der Herren von der AZG. In voller Blütenpracht stand die Pyramide vor der Lambertikirche im Regen, aber nicht



ZUGLEICH NIEDERDEUTSCHE TAGE MÜNSTER 2015

lange: Pfarrer Dr. Winner zögerte nicht, die Kirche für das Lambertusspiel zu öffnen. Nach 1997 war es das zweite Mal, dass die Kirche den Lambertuskindern für das beliebte Spiel Heimstatt bot.



Foto: Sophia Demming

- Der Mühlenhof präsentierte zum ersten Mal einen „Plattdeutschen Tag“ am 18. Oktober. Die Gestaltung war eine Gemeinschaftsleistung, der Mühlenhof hatte weitere Engagierte eingeladen: Den Stadtheimatbund, die Niederdeutsche Bühne, die niederdeutsche Sprachschule am Mühlenhof. Höhepunkte des Programms waren aus meiner Sicht das Plattdeutsche Rudelsingen, plattdeutsche Lesungen und die Präsentation von plattdeutschen Gedichten und Sketchen durch münstersche Kinder und Jugendliche. Die Besucherresonanz hätte größer sein dürfen, lag es am schlechten Wetter? Muss sich ein solcher „Plattdeutscher Tag“ erst seinen Rang in Münster erobern?



Foto: Heinz Heidbrink

- Im (noch jungen) Kulturbahnhof Hilstrup fand zum ersten Mal eine plattdeutsche Veranstaltung statt: Ausverkauft! Die Niederdeutsche Bühne am Theater Münster präsentierte ein buntes Programm von Sketchen, kleinen Theaterstücken und Liedern zum Mitsingen. Es glänzten die Schauspieler der NDB unter Leitung von Elisabeth Georges und Hannes Demming, das Publikum war begeistert, das Singen plattdeutscher Lieder kann noch besser werden. Aber da gilt der bekannte Spruch: Übung macht den Meister!



Foto: Heinz Heidbrink



Foto: Sophia Demming

- Eine Veranstaltung mit besonderer Eigenart und bester Qualität präsentierte Manfred Schneider von der „Vereinigung Niederdeutsches Münster“ in der DKV-Residenz: „Eli Marcus zu Ehren“.

Heinz Heidbrink



HISTORIENSPIEL „WESTFÄLISCHER FRIEDE VON



Dumpfe Trommelschläge und rhythmische Stockstöße versetzten die zahlreich erschienenen Zuschauer in die brutale Welt des dreißigjährigen Krieges. Eindringlich wurde dann durch die Tänzerinnen das Ringen um den Frieden dargestellt um in einem grandiosen Schlussbild den Friedenssaal zu Münster, aus 12 großen Bildtafeln zusammengefügt, als Symbol für den gelungenen Friedensschluss zu präsentieren.

Die Tanzschule Sievert eröffnete mit eindrucksvollen Bildern und Tönen das Historienspiel 1648 des Jahres 2015 auf dem Platz des Westfälischen Friedens.

In neuer Besetzung wurde anschließend, unter der bewährten Regie von Martin Holland, das Historienspiel zur Verkündung des Westfälischen Friedens von 1648 und die Entsendung der Friedensreiter aufgeführt.

Die mit diesen Beiträgen erzeugte Spannung und Betroffenheit löste sich dann durch einen von der Ballettschule Sievert initiierten Flashmob in freundlich heitere Stimmung auf. Zu rhythmischer Musik liefen viele Kinder auf den Platz, tanzten und forderten die Zuschauer zum Mitmachen auf. Ein wundervolles Bild um einerseits

Fotos: WN



1648 UND AUSSENDUNG DER FRIEDENSREITER

durch Geschichte Erfahrung zu vermitteln, anschließend aber auch den Friedensgedanken zuversichtlich in die Gegenwart zu tragen.

In die eintretende Dämmerung hinein erzeugten zum Abschluss der Veranstaltung die Musikbeiträge der Bläservereinigung Albachten und insbesondere die Lieder des Schulchores des Kant-Gymnasiums Hiltrup Gänsehautatmosphäre.

Mit diesem beeindruckenden Finale endeten die diesjährigen Münsterschen Kultur- und Heimattage, die zugleich das Resümee des Gesamtprogramms der Mitgliedsvereinigungen des Stadtheimatbundes darstellten.

Der eingeschlagene Weg, Bewährtes zu bewahren aber gleichzeitig Neues zu wagen, erweist sich als erfolgreich und zukunftsfähig. Steigende Besucherzahlen bei verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Glockenbesichtigung, Plattdeutschkurse und Veerdelstündken Platt) und das zunehmende Interesse auch jüngeren Publikums sollten uns ermutigen, diesen Weg konsequent weiter zu gehen.

Peter Kaenders



TESCHLADE-SKULPTUREN-WEG IN NIENBERGE

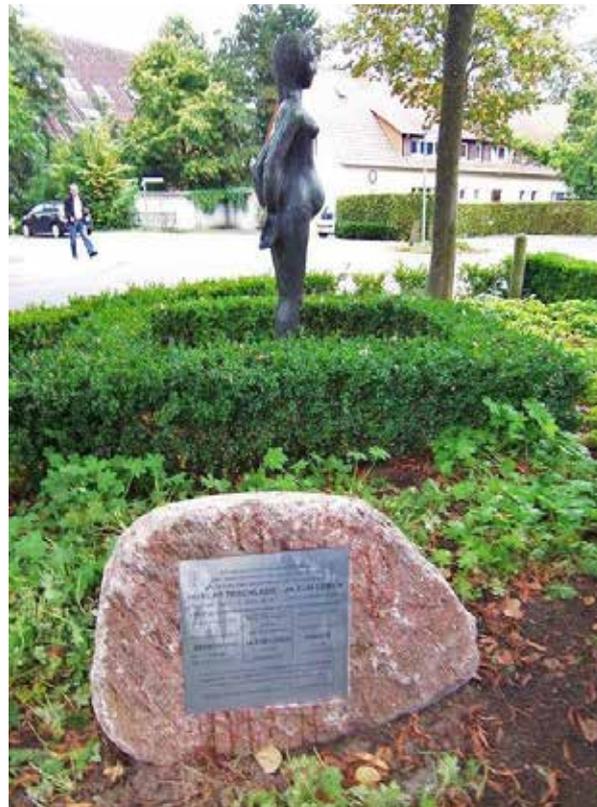
Mit der Aufstellung der Skulptur JA ZUM LEBEN am ersten Todestag des Künstlers Hubert Teschlade am 4. März 2015 ging sein schon zu Lebzeiten geäußerter Wunsch in Erfüllung, dass die Verbindung mit den Skulpturen BEGEGNUNG und FAMILIE erfahrbar sein solle. Damit sind die drei Skulpturen an der Sebastianstraße entsprechend dem Lauf des Lebens in der richtigen Reihenfolge der öffentlichen Betrachtung verfügbar.

Sie sind es wert, zeitnah vergleichend betrachtet zu werden, nicht nur von Menschen aus Nienberge oder Münster, sondern auch von auswärtigen Besuchern. Daher hat der Heimatverein Nienberge in Absprache mit den Eigentümern der beiden anderen Skulpturen Hinweisschilder (siehe Fotos) entworfen und mit Sonderspenden realisiert:

Die ersten drei Zeilen stehen nur auf dem Schild des HVN, der weitere Text ist auf allen drei Edelstahlplatten gleich, nur ist der jeweilige Text an der Einzelskulptur „fett“ gelasert und eingrahmt. Durch die Verweise auf die anderen Skulpturen sollen die Betrachter zu einem Spaziergang entlang der Sebastianstraße angeregt werden. 25 Teilnehmer einer Führung entlang dieses Skulpturenweges haben am Sonntag, 13. September 2015 unter der Leitung von Josef Rölver und mit fachlicher Erläuterung durch Arnold Stelzig und Franzis Teschlade die Kunstwerke und ihre Zusammenhänge kundig erläutert bekommen. Dabei wurden die in Findlinge eingelassenen Hinweisschilder enthüllt und zum Lesen freigegeben.

Aus Zweckspenden für die Umfeldgestaltung der Skulptur JA ZUM LEBEN wird nach einem mit der Stadt abgestimmten Konzept der ehemalige Glascontainerplatz umgestaltet und dabei u.a. mit einer Sitzbank versehen, auch zum Ausruhen nach einem Spaziergang zur BEGEGNUNG und zur FAMILIE.

Gerd Grahlmann



Skulptur JA ZUM LEBEN,
Foto: Gerd Grahlmann



Skulptur FAMILIE,
Foto: Gerd Grahlmann



Skulptur BEGEGNUNG, Foto: WN



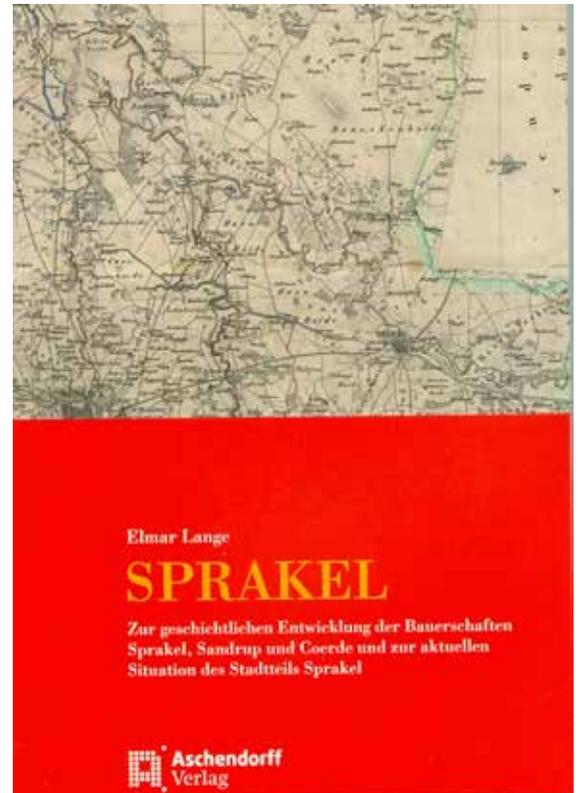
SPRAKEL - Zur geschichtlichen Entwicklung der Bauerschaften Sprakel, Sandrup und Coerde und zur aktuellen Situation des Stadtteils Sprakel

Kennen Sie Sprakel, den nördlichsten Stadtteil von Münster, und seine geschichtliche Entwicklung aus den Bauerschaften Sprakel, Sandrup und Coerde?

Hier erfahren Sie von seiner bis zu den Neandertalern reichenden Vorgeschichte und der ersten Besiedlung in der Eisenzeit. Sie lernen die Verhältnisse im Mittelalter, in der Feudalzeit sowie während der preußischen Herrschaft bis zur Reichsgründung kennen. Die Verhältnisse während des 1. Weltkriegs, der Weimarer Republik, des 3. Reichs, sowie der Kriegs- und Nachkriegszeit werden rekonstruiert.

Die weitere Entwicklung der Gemeinde wird systematisch unter den Aspekten Bevölkerung, Infrastruktur, Wirtschaft und Politik dargestellt, ergänzt um die Schul- und Kirchengeschichte sowie die Geschichte der freiwilligen Vereine und der Gelmer Heide.

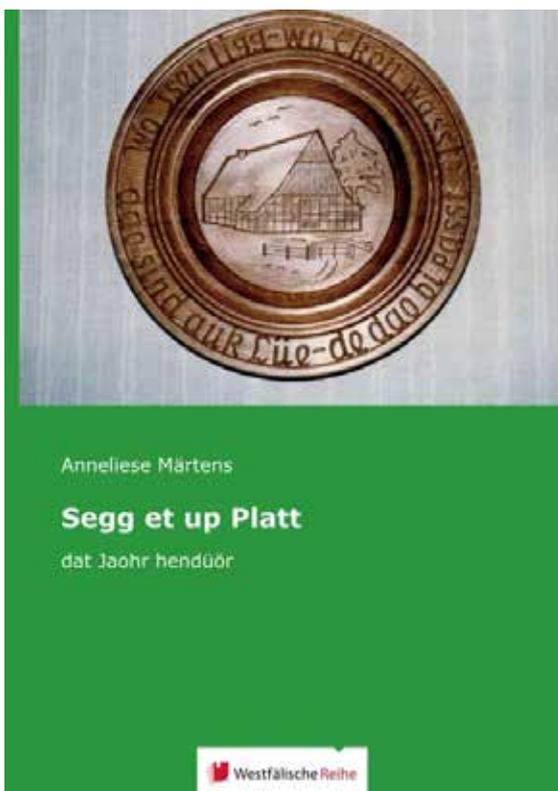
Es gibt also eine Menge zu entdecken, nicht nur für eingeborene und zugereiste Sprakeler.



Der Autor:

Dr. Elmar Lange, Universitätsprofessor i.R., Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, zahlreiche Publikationen zu den Themen Sozialstruktur, Wirtschaft, Bildung und Jugendkonsum.

Seit 1980 Mitglied im Vorstand des Heimatvereins Sandrup, Sprakel, Coerde e.V., Herausgeber der Heimatblätter des Vereins und Autor zahlreicher heimatkundlicher Schriften.



Segg et up Platt - dat Jaahr hendüör

Wir freuen uns ein Buch eines Mitglied des „Plattdütsken Krink“ vorstellen zu dürfen: Anneliese Märtens, geboren 1937 in Rinkeode, lebt sie seit ca. 50 Jahren in Münster. Die Stadt, insbesondere auch Gremmendorf und Hiltrup sind häufig Schauplatz in ihrer Erzählungen. Heiteres, Ernstes und Trauriges wechseln einander ab, eindrucksvoll dargestellt sind ihre persönlichen Erinnerungen an geschichtliche Schlüsselerlebnisse, wie z.B. das Ende des 2. Weltkrieges.

Alles in Allem ein unterhaltsames Stück Heimatgeschichte.

Peter Horstmann

Anneliese Märtens
plattdeutsche Erzählungen und
Gedichte, rund um Münster
Verlag: Westfälische Reihe, Münster
ISBN: 978-3-95627-368-1
Größe: 14,8 cm x 21,0 cm
Seitenanzahl: 100
Erscheinungsdatum: 20.07.2015
Paperback 12,99 EUR inkl. MwSt.



WER WAR EIGENTLICH . . . FRANZ ESSINK ?

Auf diese Frage findet der Fußgänger, welcher die gleichnamige Straße zwischen Niedersachsenring und Potthoffweg durchläuft, keine unmittelbare Antwort, denn das Straßenschild enthält leider keine zusätzliche Erläuterung. Bei seiner Suche in dem Internet-Lexikon "Münster-Wiki" findet er den Hinweis, dass Franz Essink ein Gelbgießer war und im 19. Jahrhundert in unserer Stadt lebte. Ein Gelbgießer (auch Grapen- bzw. Gropengießer genannt) goss aus flüssigem Messing gelbschimmernde Metallgebilde wie beispielsweise Schnallen, Armaturen, Beschläge oder auch künstlerische Figuren.

Essink war ein eigenwilliger Junggeselle und origineller Eigenbrödlar. Geboren am 25. April 1801, getauft in der St. Ludgeripfarre (im dortigen Taufregister unter dem Namen "Franß Jos. Eshing" vermerkt) mußte er mit verschiedenen Schreibweisen seines Namens vorlieb nehmen: Frans/Franz Essing/Essink. Er wohnte sein ganzes Leben lang im Doppelhaus seiner Eltern Bernhard und Antonetta Essing auf der Rothenburg mit der damaligen Bezeichnung "Aegidii-Laischaft 27/28". Heute -nach den Zerstörungen des zweiten Weltkrieges- steht dort ein neues Haus, in dessen Erdgeschoss sich die altmünsterische Gaststätte "Töddenhoek" befindet. Zusammen mit seinen Geschwistern Maria Elisabeth Antoinette und Wilhelm verlebte er dort eine glückliche Kindheit.

Über den Menschen Franz Essink sind erstaunlich wenige Fakten bekannt. Auf jeden Fall kannte er den jüngeren Zoogründer Professor Hermann Landois (1835 bis 1905) sehr gut, einen lustigen stets zu humorvollen Streichen aufgelegten Menschen einerseits und einen akribischen Naturwissenschaftler andererseits. Er verkehrte in den Kreisen des "unwiesen" Professors ebenso wie der Baron von Romberg ("toller Bomberg") und Fritz Westhoff (wegen seiner Körpergröße auch "Longinus" genannt). Dazu gehörte auch der Gymnasiallehrer Franz Giese (1845 bis 1901), der am bekannten Gymnasium Paulinum (dem ältesten Deutschlands?) die Matura erhielt. Ebenso wie Landois und Westhoff schrieb auch Giese gerne deftige Geschichten in plattdeutscher Sprache.

Nun erschien im Jahre 1874, also drei Jahre nach dem Tode unseres Protagonisten im Verlag Copenrath ein fünfbandiger Roman mit dem Titel: "Frans Essink. Sien Liäwen un Driewen äs aolt Mönstersk Kind". Als Autor war Hermann Landois genannt, was offensichtlich nur teilweise stimmte. Richtigerweise hätte an erster Stelle Franz Giese stehen müssen, an dessen (Haupt-)Autorenschaft, wie der Historiker Bernd Haunfelder vor einigen Jahren schrieb, inzwischen keinerlei Zweifel mehr bestehen. Landois habe aus der persönlichen Bekanntschaft mit Essink nur einige Anekdoten beigesteuert. Inzwischen hat die Romanfigur längst den wirklichen Gelbschmied überlagert.



Mosaik in der Moltkestr., Foto: Walter Kutsch

Eine kurze Episode aus dem Roman sei hier wiedergegeben: "Dat iß es alle nich, sagg Essink, waorüm ick ni Iserbahn nich will; ick häwwe ganz annere Grüne. Use Härguod hädd dat Isen doch maket, da wi Nägel, Hammers, Filen un Slötter daorut maken söllt un kine Straoten un Wiäge. Un Iserbahn, dat iß Düwelswiärks ! Met ne Iserbahn - un dat seih ich vüörut - geiht uß alles ut't Land. ... - Nee, nee!, schreien alle, Essink hädd Recht, un Recht mott Recht bliwen ! Wi behollt usse Gäörens un trecket graute Bauhnen derin; dat brenkt uß mähr äs sonnen Bahnhof met de Lockemetiewwen ! - Kinnere, Kinnere, sagg de Klockengeiter Bimmel, üöwerihlt ju doch nich un eriwert ju nich so ! Nao minen dummen Kopp to uedeelen, könn wi dat Iserbahnbauen doch nich ächterdriwen un üöwer kuort off lank krige wi se doch. Ick will ju en annern Vüörslag maken: Wi laotet de Kölsken ruhig de Bahn bauen; laotet se dat Dink öüwer Hamm leggen, dann iß se wid nog van de Hand. - Van Hamm bauen wi dann ne Twigbahn nao Mönster. " - So kam es dann tatsächlich: die Köln-Mindener Bahn wurde über Hamm geführt, wo wir, wenn wir mit dem Zug nach Berlin reisen wollen, auch heute noch umsteigen müssen.

Essink scheint im Alter nicht unvermögend gewesen zu sein. Immerhin bestimmte er in seinem Testament die Stadt Münster zu seiner Erbin mit der Auflage, das Geld für das Clemenshospital und für den städtischen Armenfonds zu verwenden. Er starb am 31. Dezember 1871 und wurde auf dem damaligen Aegidii-Ludgeri-Friedhof beigesetzt, wo mittlerweile die Antoniuskirche steht. Sein Grab befindet sich heute unter dem Gehweg der Moltkestraße, in den im Jahre 1958 ein Steinmosaik zur Erinnerung an diesen Romanheld gewordenen Münsteraner eingelassen wurde.

Walter Kutsch



GLOCKEN LÄUTETEN ZUM ACHTEN MAL IN MÜNSTER DEN DENKMALTAG EIN



Glockenstuhl St. Ludgeri, rechts an der Glocke Michael Gerding, Foto: Matthias Ahlke, WN

Nicht nur "den Glocken unter den Hut schauen" sondern auch den schmiedeeisernen Klöppel gegen die Bronze schlagen konnten die vielen Interessierten bei drei Führungen auf den mehr als 650 Jahre alten hölzernen Glockenstuhl der St. Ludgeri-Kirche in Münster.

Mit dieser Aktion vom Arbeitskreis Glocken im Westfälischen Heimatbund in Kooperation mit dem Stadt-Heimatbund Münster sowie durch Unterstützung der katholischen Pfarrgemeinde St. Ludgeri/St. Lamberti wurde der Tag des Offenen Europäischen Denkmals 2015 am Vortag eingeläutet. Dessen Thema war in diesem Jahr "Handwerk – Technik – Industrie".

Es bildeten sowohl die staunenswerte handwerkliche Zimmermannsleistung des besonderen zweigeschossigen Glockenstuhls aus Eichenholz wie auch die Läute- und Antriebstechnik der Glocken Schwerpunkte bei der Turmbesteigung. Dass dabei auch die Analyse der verschiedenen Töne einer Glocke, die sich hörbar im Schlagton verdichten, im Focus standen, war selbstverständlich.

Neben dem Schlagton, so der Glocken-Sachverständige Michael Gerding vom Generalvikariat des Bistums Münster, beherbergt das bronzene Erz viele verschiedene Töne. Deutlich hörbar präsentierte, analysierte und erklärte der Experte diese beeindruckenden physikalischen, mathematischen und musikalischen Eigenschaften des tonnenschweren Geläutes. Dabei wurden die vier alten denkmalgeschützten Glocken aus der Werkstatt des münsterschen Glockengießers Wolter Westerhues (1470 – 1548) eindrucksvoll vorgestellt. Zum Abschluß der Exkursion durften die Interessierten selbst Hand anlegen und die Glocken mit den Klöppeln anschlagen – ein unvergeßliches Erlebnis!

Dass Münster als Friedensstadt sich mit seinen Glocken sehr authentisch verbunden weiß, zeigt die übergroße Nachfrage an dieser Glockenexkursion: Mehr als hundert Glockenfreunde hatten sich beim Stadtheimatbund angemeldet.

Franz-Josef Menker



STADT- UND GLOCKEN-EXKURSION IN DIE ALTE HANSESTADT DEVENTER (NL)

Ein klassisches Glockenkoncert in luftiger Höhe der St. Libuinus-Kirche, auch Grote Kerk genannt, hörten Mitglieder des AK Glocken auf ihrer diesjährigen Stadt- und Glockenexkursion, die in die alte Hansestadt Deventer (NL) führte.

Insgesamt 53 Glocken, die älteste aus dem Jahre 1613, der Großteil jedoch – nämlich 30 an der Zahl – in der Werkstatt der Gebrüder Hemony in den Jahren 1647 (22), 1653 (1) und 1664 (7) gegossen, können in der „Turmlaterne“ durch den Carillonneur mittels einer Klaviatur zum Klingen gebracht werden. Es ist dieses das älteste und größte Glockenspiel der Gebrüder Hemony in den Niederlanden.

„Turmlaterne“ heißt die 15 Meter hohe Kuppel, die im Jahre 1613 auf den gewaltigen ca. 45 Meter hohen Turm der St. Lebuinuskirche aus dem 15. Jhdt. gebaut wurde, um den Klang des Carillons zu verbessern.

Drei schwere Glocken des Glockenspiels, darunter als gewichtigste die Hemony-Glocke aus dem Jahr 1653, bilden das Turmgeläut, das vor unserer Ankunft zu einem Beerdigungsgottesdienst in die St. Lebuinuskirche gerufen hatte: Denn die Kirche selbst, als romanische Basilika seit dem 11. Jhdt. bezeugt und im 15. Jhdt. zur gotischen Hallenkirche umgebaut, mit ihren immensen Schätzen baulicher Art sowie in der künstlerische Ausstattung, „habe noch immer hauptsächlich eine religiöse Funktion und sei das Domizil der protestantischen Gesamtgemeinde von Deventer“, erfuhren wir von der Kirchenführerin, „während der Kirchturm in städtischem Besitz“.

Um die Unterhaltungskosten dieses Denkmal-Ensembles aufbringen zu können, werden die Räumlichkeiten auch für Konzerte, Ausstellungen, besondere Vorträge und Empfänge sowie für den Weihnachtsmarkt zur Verfügung gestellt.

Am Vormittag konnten wir in einer zweistündigen komprimierten Zeitreise mit einem versierten deutschsprachigen Stadtführer die Vielfalt dieser mittelalterlich geprägten Stadt erfahren: Bereiche der früheren Stadtmauer, größtenteils mit Naturstein gepflasterte alte, oft enge Straßenzüge, gut erhaltene bzw. restaurierte Gebäude der unterschiedlichsten Baustile, unter anderem das älteste Wohnhaus aus Stein der Niederlande am Sandrasteeg, und viele Denkmäler, die der Stadt unverwechselbaren Charme geben.

Markante Zeugen der Hansezeit wie 'de Waag', am Marktplatz 'de Brink': In Ursprüngen aus dem Jahre 1528 stammend, wird der spätgotische Prachtbau mit



Deventerstr. in Münster, Foto: R. L. Daum

Freitreppe, Säulen und einem Glockenturm seit 1913 für Museumszwecke genutzt, nachdem er bis 1862 als Stadtwaage gedient hat.

Gleich nebenan steht eines der ältesten Gildehäuser, 'de drie Häringen', das anfangs 'in di drie vergulde (vergoldete) herick' geheißen hat und 1567 von dem Coesfelder Kaufmann Dapper gekauft und 1575 zu einem gediegenen Handelshaus für Heringe (Fische) umgebaut worden ist. Den sprichwörtlichen Reichtum der Hansekaufleute sollte dieser Name wohl widerspiegeln.



Nicolaaskerk oder Bergkerk, Foto: Fr.-J. Menker



Dieses ein Beispiel dafür, dass Deventer mit Münster und dem Münsterland einen gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturraum bildete. Während der Blütezeit der Hanse betrieb und organisierte die IJsselstadt die fünf Hauptmärkte, von denen die lokalen Märkte unserer Region abhängig waren und profitierten.

Aus dem regen Handelsaustausch mit Bergen in Norwegen erwuchs Deventer das Monopol für Stockfisch in den Niederlanden zu; dieser getrocknete Fisch war im Münsterland sehr begehrt, u.a. stand er zu vielen Mahlzeiten in der Speiseverordnung für das Münstersche Leprosorium in Kinderhaus.

Wie ein Markt in einer alten Hansestadt ausgesehen haben mag, das erlebten wir bei unserem Besuch auf dem Samstagsmarkt mit typisch niederländischem Blumenmeer vieler Arten, über Gemüse- und Obststände mit einer riesigen Vielfalt, Bäcker-, Konditor- und Süßwaren, Textilien, alle möglichen Winkelwaren, Imbißstände, solche für Zeitungen, Bücher, Schreibwaren bis hin zum 'Deventer Koekwinkel', wo die berühmten Honig- bzw. Gewürzkuchen nach Jahrhunderte alten Rezepten gebacken und angeboten werden. Es gibt wohl nichts, was es auf 'de Brink' am Samstag nicht gibt, sogar eine entspannte, freundliche Atmosphäre, kein Gedränge trotz vieler, vieler Menschen.

Beim weiteren Rundgang durch die Stadt stießen wir wiederum auf eine bedeutsame Verbindung mit dem Münsterland: Das Gebäude der zum Lebuinusstift gehörenden alten Lateinschule, an der kein Geringerer als der aus dem Burgsteinfurter Raum gebürtige Alexander Hegius, (der mit großer Wahrscheinlichkeit das Paulinum besucht hat), unterrichtete und von 1483 – 1498 Rektor dieser Schule war. Er hat nicht nur Griechisch in den Lehrplan aufgenommen sondern sie im Sinne des Humanismus reformiert; einer seiner bekanntesten Schüler war Erasmus von Rotterdam.

Neben der Schule in Deventer tragen in unserer Region ein Gymnasium in Ahaus sowie eine Grundschule in Heek den Namen des großen Humanisten Alexander Hegius.

Vor dem alten Penninckshuis auf 'de Brink' entdeckten wir eine Bronzestatue von Professor Dr. Albert Schweitzer. Die Erklärung, warum diese dort steht, gab es später in der Lebuinuskirche: Der weltweit bekannte 'Lepraarzt von Lambarene' hat als besonders guter Freund des Pfarrers Werner auf der berühmten Holtgräve-Orgel Gastkonzerte gegeben; das Denkmal drückt die Hochachtung der Bürger aus und ehrt ihn und sein Lebenswerk als Arzt in Afrika, Philosoph und Organist.

Nicht versäumen dürften wir den Aufstieg ins 'Bergkwartier' mit der doppeltürmigen Bergkirche, erbaut auf dem höchsten Punkt einer Flußdüne am südöstlichen Rand des alten Stadtkerns, meinte unser Stadtführer. Stolz verwies er auf die gelungene, international preisge-



Exkursionsteilnehmer am Albert-Schweitzer-Denkmal,
Foto: Passant

krönte Restaurierung dieser mittelalterlichen Siedlung. Kleine Stifts- (Dauermiets-) häuser, Plätze, Straßen, Treppen im Blumenschmuck und die St. Nikolaus geweihte Kirche beeindruckten uns sehr.

Und nochmals eine Beziehung zum Münsterland! Die Kirche wurde Ende des 12. Jhdts. als romanische Kreuzbasilika errichtet, gestiftet von Prämonstratensern des Klosters Varlar, zwischen Osterwick und Coesfeld gelegen, dessen Orden Pfarrdienste für die mehrheitlich als Schiffer, Fernkaufleute und Handwerker in diesem Sprengel lebenden Bewohner leistete.

Im Laufe der Jahrhunderte durch Umbauten mit teils gotischen Elementen, wie die Doppeltürme, verändert und obwohl einige Male renoviert, verfiel die Bergkirche. Ende der 1960er Jahren wurde sie säkularisiert, von der Stadt Deventer für einen symbolischen Gulden gekauft und wird heute als Ausstellungsraum für moderne Kunst wie auch für Konzerte genutzt.

Wir hatten das Glück, in den Genuß eines Orgelkonzerts mit einer Bandbreite von J. S. Bach bis zur Moderne, das von einer jungen Organistin auf der Orgel, 1843 geschaffen vom Orgelbaumeister Johann Heinrich Holtgräve aus Osnabrück, bravourös intoniert wurde, zu kommen.

Abgerundet wurde unser Besuch mit einem Gang herunter zur IJssel, der Lebensader der Stadt. Mit der Flussfähre ließen wir uns übersetzen und hatten vom Westufer einen beeindruckenden Blick auf das großartige Panorama von Deventer mit der alles überragenden Lebuinuskirche.

Für die Verbundenheit der beiden alten Hansestädte steht in Münster die Deventer Straße im Hansa-Businesspark in Amelsbüren, die die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup am 25.11.2010 (auf die Anregung der ehemaligen Stadtheimatspflegerin hin) beschlossen hat.

Ruth Betz , Franz-Josef Menker



IM RÜCKSPIEGEL . . .

DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

Geschichtswissenschaft und Stadtmarketing – was hat das miteinander zu tun? Bei dem Kongress „HISTORY sells?“ am 22. und 23. Oktober 2015 im Rathaus zu Münster ging es um das Thema: „Geschichte und Marke(ting)“

Die Stadt Münster nimmt sehr wohl in der Eigendarstellung Bezug auf ihre Geschichte, wir als Stadtheimatbund stellen bekanntlich auch historische Ereignisse und Personen in den Fokus, nicht zuletzt das „Historienspiel 1648“ am 25.10. jeden Jahres. Doch ich frage mich: Was hat das alles mit Marketing zu tun? Präsentieren wir das Historienspiel aus Gründen des Marketing?

Hier sage ich ein klares NEIN! Dennoch lohnt es sich nach meiner Meinung, über das Spannungsfeld zwischen Geschichtsboom und Heimatthemen, der Sehnsucht nach Authentizität und wissenschaftlich fundierter Geschichtsdarstellung zu diskutieren, damit auch über Fragen von Geschichte und Marketing. Der Kongress hat sicher dazu beigetragen, die Kommunikation über Geschichte anzuregen, eine für Münster typische Sinnkonstruktion!



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

Foto: Karsten Bölling

Unser jährlich stattfindendes Historienspiel 1648 ist von Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Sprecher des AK „Dialoge zum Frieden“ so beschrieben worden: Gehaltvoll. Unaufgeregt. Informativ. Nicht immer werden historische Ereignisse so zurückhaltend in die Gegenwart transportiert.“ Diese Charakterisierung gefällt mir, gut so!

Im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte präsentiert der Westfälische Heimatbund noch bis zum 28. Februar 2016 die Ausstellung: „200 Westfalen. JETZT!“ Der Stadtheimatbund hatte eine Busexkursion ausgeschrieben zum Besuch der Ausstellung am 5. November 2015. Die Ausschreibung ging an alle Mitgliedsvereinigungen im StHB und wurde auch auf unserer Homepage und in den WN und der MZ veröffentlicht. Es bekundeten nur wenige Personen ihr Interesse durch eine Anmeldung, die Mindestteilnehmerzahl wurde nicht erreicht, die Busexkursion musste abgesagt werden, schade! Für Interessierte ergibt sich noch eine individuelle Besuchsmöglichkeit bis zum 28. Februar 2016, nutzen Sie die Gelegenheit!

Heinz Heidbrink

SÄGG ´T UP PLATT

In den Ausgaben 2/2015 und 3/2015 wurden unter obiger Überschrift Vorschläge dazu gemacht, wie man bei täglichen Begegnungen unser urwüchsiges und deftiges Münsterländer Platt einbringen kann. Das ist auch dann möglich, wenn man selbst die plattdeutsche Sprache nicht beherrscht.

Ein Beweis dafür ist eine andere Sprache, die heute überhaupt nicht mehr gesprochen wird – nämlich das Masematte. Aus dieser alten Sprache, die in Münster und Umgebung verbreitet war, werden heute noch mit viel Liebe markante Wörter gebraucht. So nennt man sein Fahrrad „Leeze“, seine Kinder „Koten“, sein Portemonnaie „Patte“ und seine Freundin „Kaline“. Solche Wörter sind Kult geworden. Könnten nicht auch plattdeutsche Wörter Kult werden?

Nachfolgend ein weiterer Vorschlag dazu, was man bei passender Gelegenheit in Plattdeutsch sagen könnte.

Tätigkeiten

arbeiten	arbeiten
essen	iätten
faulenzen	tömig gaohn, nicks dohn
gehen	gaohn
laufen	laupen
lesen	läsen
liegen	liggen
Mittagsschlaf halten	Ünnerst hollen
schlafen	schlaopen
sitzen	sitten
spielen	spielen
trinken	drinken



ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE – HEINRICH SCHLIEF, RETROSPEKTIVE

Gemälde, Grafiken, Zeichnungen

20. September bis 30. Oktober 2015

Zur Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 20. September 2015 hatte sich eine große Schar interessierter Besucherinnen und Besucher eingefunden. Dazu gehörte u. a. ein Freundeskreis, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Werk des Künstlers einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Elvira Meisel-Kemper, Kunsthistorikerin und Journalistin, führte kenntnisreich in das Werk ein.

Heinrich Schlieff (1894 – 1971) wird zu den Künstlern der „verschollenen Generation“ gerechnet. Schon früh beflügelte die Kunst das Leben des jungen Schlieff. In Soest, seiner Geburtsstadt, kam er bereits als Dreizehnjähriger mit Christian Rohlf in Kontakt. Auch in der Schule wurde sein Zeichentalent erkannt. Doch die Familie verhinderte eine künstlerische Laufbahn. Für seinen Brotberuf als Vermessungstechniker war diese Fähigkeit sehr nützlich. Angeregt durch das kreativ-künstlerische Klima seiner Heimatstadt in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts und dem autodidaktischen Selbststudium begann er wie viele seiner zeitgenössischen Kollegen zu malen und zu zeichnen.

1902 fand Schlieff als 15-jähriger in dem drei Jahre älteren Wilhelm Morgner einen Gleichgesinnten, der sich wie er für den Expressionismus begeisterte. Der Erste Weltkrieg brachte den großen Einschnitt: Während Morgner fiel, überlebte Schlieff als Divisionsmaler. Weitere Schwierigkeiten kennzeichneten seinen Weg. Wegen Ähnlichkeiten zu einigen Werken Morgners glaubte man lange, in Heinrich Schlieff den Kopisten zu sehen. Nach 1933 wurden seine Werke als entartet beschlagnahmt. Danach wurde es still um ihn, wahrscheinlich arbeitete er im Geheimen weiter. Heinrich Schlieff ließ sich in seinem künstlerischen Schaffen nicht begrenzen, suchte seinen eigenen Weg. Landschaftsbilder, religiöse Themen und Porträts in verschiedenen Stilrichtungen gehören zu seinen Darstellungen.

„Die Grafik bildet den Takt, während die Farbe den Ton wiedergibt“, so beschreibt Schlieff seine „Farbmusik“, die besonders in seinen Gemälden zum Ausdruck kommt. Leuchtende Farben und kräftige Konturen sind charakteristisch für seine Bilder.

Da er seine Werke nur selten datierte, meistens wohl aber signierte, fällt eine chronologische Einordnung



Foto: Franz-Josef Warnke

sehr schwer. Das umfangreiche Werk -soweit bekannt- umfasst allein über 2000 Gemälde. Eine kleine Auswahl konnte in der Torhaus-Galerie präsentiert werden. Exemplarisch waren auch einige Zeichnungen, Grafiken, Linolschnitte und Monotypien ausgestellt, alles Leihgaben des Sammler-Ehepaars Margot und Ernst Lindenstruht aus Soest.

Wir hoffen, dass diese Ausstellung einen Eindruck vom vielseitigen Schaffen des Künstlers Heinrich Schlieff vermitteln konnte und er den ihm zustehenden Platz in der Kunstgeschichte finden wird.

Ursula Warnke, Marianne Schoo



ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE

– CHRISTEL GORSCHLÜTER

Malerei – Momente

15. November bis 20. Dezember 2015

Beim Eintritt in den Galerieraum geriet ein erster Besucher der Ausstellung ins Schwärmen. Er zeigte sich überwältigt von den großformatigen Bildern. Besonders faszinierten ihn die Figuren, die mit einer außerordentlichen Leichtigkeit ihrer Bewegungen dem Betrachter ins Blickfeld „springen“. Wie kam es zu der Reaktion?

Christel Gorschlüter präsentierte aus ihrem Zyklus „Move & Rest“ einen Ausschnitt, dem sie den Titel „Momente“ gab. Dabei steht immer der agierende Mensch im Focus. Festgehalten werden oft unbedeutend scheinende Augenblicke aus dem Alltagsleben, eingefangen und durch ihre Malerei zum Stillstand gebracht. Die dargestellten Menschen vermitteln einen flüchtigen, unnahbaren Eindruck, einen Moment eben. „Die anonymen Figuren sind nahezu konturlos und in Auflösung gemalt, Verwischungen und Transparenzen im malerischen Duktus lassen die Schnelligkeit der Bewegung im Moment deuten“, schreibt die Künstlerin dazu.

Durch die malerische Zentrierung sieht sich der Betrachter gleichsam eingebunden in eine Interaktion mit der Figur. Die Frage nach dem Vorher bzw. Nachher drängt sich ihm auf. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die Anlage ihrer Bilder als Diptychon bzw. Triptychon. Das Zweitafelbild gebraucht sie als Möglichkeit, den Bewegungsablauf als Sequenz, als Bildabfolge zu dokumentieren. So wird dem Betrachter Raum gelassen zur Interpretation, als Möglichkeit das Diptychon zum Triptychon zu erweitern.

Gespannt lauschten die zahlreichen Gäste, die sich zur Vernissage eingefunden hatten, den Ausführungen der Künstlerin. Sie überraschte manchen Besucher mit der Aussage: „Das Bild ist mit der Fertigstellung für mich abgeschlossen. Dann ist es nicht mehr meines, ich überlasse es dann dem Betrachter“.

Viel Anklang fanden auch ihre kleineren, meist quadratischen Bilder. Hier lösen sich die Personen -in kaum erkennbaren Konturen angedeutet- im Nebeligen auf.

„Wir kommen noch einmal, um die Wirkung der Bilder noch intensiver erfahren zu können“, wurde von Gästen mehrfach geäußert.

Darüber freuen sich sowohl die Künstlerin Frau Christel Gorschlüter als auch die Verantwortlichen des Stadtheimatbundes Münster sehr.

Ursula Warnke, Marianne Schoo

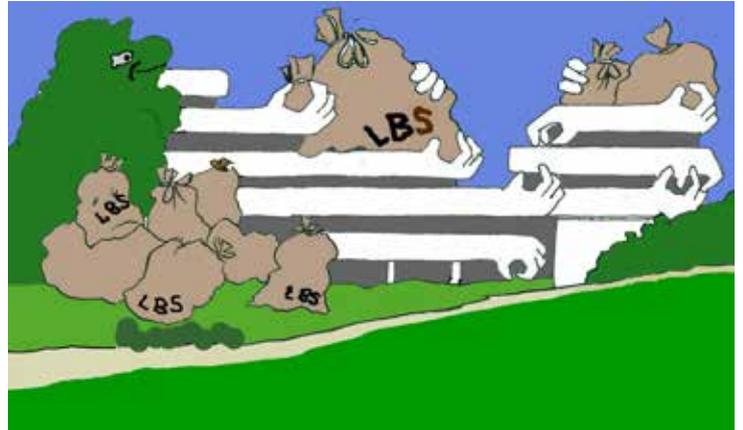


Fotos: Peter Horstmann





TORHAUS-GALERIE – Ankündigung unserer nächsten Ausstellung



Fotos: Rainer Karliczek

Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, dass wir Ihnen zu Anfang des
neuen Jahres eine Ausstellung der besonderen Art
anbieten können. Als Gast dürfen wir Ihnen den
ehemaligen Leiter des Planungsamtes der Stadt
Münster präsentieren

Dr. Rainer Karliczek.

Als Karikaturist nimmt er Bauwerke seiner Hei-
matstadt - mit wenigen Federstrichen locker hin-
geworfen – in den Focus. Seine Arbeiten stellt er
unter das Thema:

Warum unser Rathaus 5 Beine hat.

Zum Besuch der Ausstellung laden wir herzlich ein
in der Zeit vom

7. Februar bis 24. März 2016,

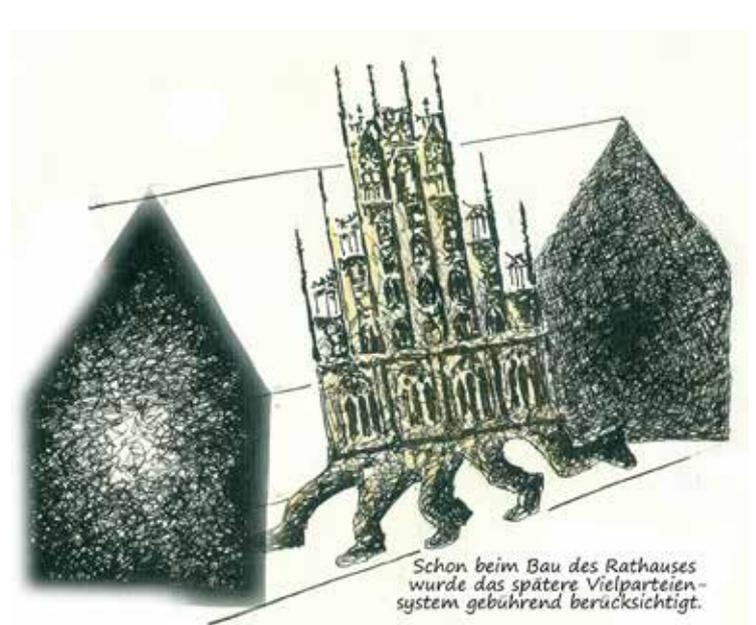
**Montag – Freitag
jeweils von 10:00 Uhr – 12:30 Uhr.**

Zur Eröffnung am Sonntag, 07. Februar 2016 wird
Professor Korda in das Werk einführen.

Wir möchten Sie schon jetzt darauf hinweisen,
dass Herr Karliczek bereit ist, an einem Themen-
abend im Torhaus aus seinem umfangreichen
Schaffen über „Münster auf dem Weg nach oben“
zu referieren. Als Termin können Sie sich Donners-
tag, 10.03.2016 vormerken.

Auf viele Aspekte münsterschen Lokalkolorits dür-
fen wir gespannt sein!

Ursula Warnke



NACHRUF FÜR GEORG ZÖLLNER

Der Nestor der münsterschen Wandervereine, Herr Georg Zöllner, verstarb am 10. September 2015 im Alter von 92 Jahren.

Jahrzehntelang engagiertes Mitglied und seit 1983 Wanderwart des Baumbergevereins e.V., verlieh der Stadtheimatbund Münster e.V. ihm, zusammen mit seiner Ehefrau Else, der ehemaligen ersten Vorsitzenden des BBV e.V., im Jahre 2012 die Ehrenmitgliedschaft für außerordentliche Verdienste um die Wanderbewegung sowie in der Heimatpflege.

Als besonderes Verdienst von Georg Zöllner und seiner Mitstreiter im Verein ist die Ausweisung des sogenannten Hollandgängerweges zu nennen, der von Münster nach Oldenzaal (NL) führt. Dieser soll an die Wanderarbeiter des 18. und 19. Jahrhundert erinnern, die sich aus dem Sand-Münster- und Ems-Land auf den Weg nach Holland machten, um sich dort u.a. durch Torfstechen, Mäharbeiten und Ausbessern alter Hauswände ein Zubrot zu verdienen, weil ihre kargen Ackerböden hier nicht genug hergaben, um ihre oft vielköpfigen Familien zu versorgen.

Besonderes Augenmerk hatte Georg Zöllner darauf gerichtet, die Markierung der geplanten Route möglichst ins bestehende Wanderwegenetz einzubinden, das auch vorzüglich gelang. Dafür wurde ihm große Anerkennung zuteil.

Rund um den jährlichen 'Deutschen Wandertag' organisierte er seit 1981 ein Ferienwandern in den schönsten Gegenden Deutschlands. Als Wanderwart oblag ihm seinerzeit die Verantwortung für das Jahresprogramm des Vereins, das dank vieler Ehrenamtlicher auch heute noch bunt und breitgefächert ist.

Als nach der Initiative von Hans-Günther Fascies sich im Jahre 1993 der Arbeitskreis 'Westfälischer Friedeweg 1648 Münster-Osnabrück' im Verbund Westfälischer Heimatbund Münster, Niedersächsischer Heimatbund Hannover, Teutoburger-Wald-Verein Bielefeld und Wiehengebirgsverband Osnabrück gründete, war Georg Zöllner der Fachmann, der mit dem Initiator die Wandertauglichkeit der verschiedenen Streckenabschnitte testete und wertvolle Ratschläge gab.

Gern erinnere ich mich an die Arbeitstreffen und Wanderungen mit ihm, u.a. unterstützte er uns dank seines Gardemaßes (auch darin ein echter Nachfolger des Vereinsgründers Dr. Longinus) beim Anbringen der goldfarbenen Wegeschilder X1648 an für uns nicht erreichbare Stellen.

Georg Zöllners melodischen ostpreußischen Dialekt noch im Ohr, bleiben sein ruhiges freundliches Wesen und seine Verlässlichkeit unvergessen. Er wird uns sehr fehlen.

Der Stadtheimatbund Münster e.V. wird seinem Ehrenmitglied ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruth Betz



NACHRUF FÜR PROFESSOR DR. HANS TAUBKEN

Am 2. September 2015 verstarb plötzlich kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres Prof. Dr. Hans Taubken. Er hat sich um die plattdeutsche Sprache und Literatur bleibende Verdienste erworben.

Hans Taubken, geboren am 8. September 1943 in Lingen an der Ems, war langjähriger Geschäftsführer der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftverbandes Westfalen-Lippe. Zudem lehrte er als Honorarprofessor an der Universität Paderborn.

Hans Taubken war langjähriges Mitglied von Vorstand und Beirat der Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Von 1984 bis 2002 war er Redakteur des Jahrbuchs der Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Taubken organisierte und redigierte eine Neuausgabe der plattdeutschen Werke Augustin Wibelts. Hans Taubken galt als bester Kenner von Leben und Werk Augustin Wibelts.

Großer Beliebtheit erfreuten sich die Wibbelt-Leseabende, die von Hans Taubken seit 1999 im Kaminzimmer des Krameramtshauses ausgerichtet wurden.

Hans Taubken war ein bescheidener und warmherziger Mensch. Seine Familie hat diese seine Art in der Traueranzeige mit einem Gedicht von Augustin Wibbelt zum Ausdruck gebracht:

*De Blomen staoht an Wiägesrand,
Dat Feld ligg vuller Gold.
Dorüöwerhiär de Himmel spannt
Sin Telt so blank un stolt.*

*So mögg ick sien: för annere riek
Un för mi sölwer froh,
Den Himmel drüöwer – dann is't gliek,
Of't so kümp oder so.*

Josef Vasthoff



NACHRUF FÜR TÖNNE RECKER

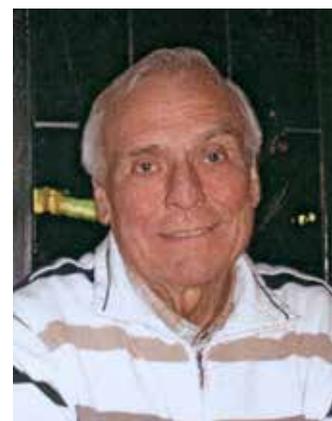
Ein Gedicht von Augustin Wibbelt hat die Familie dem Verstorbenen Tönne Recker gewidmet:

*So mögg ick sien äs düsse Dag:
So siälenwarm un wiet,
so klaor in mienen Üöwerlag,
so still un aohne Striet,
so mögg ick sien, för annere riek,
un för mi sölwer froh,
den Himmel drüöwer, dann is't gliek,
of't so kümp oder so.*

Tönne Recker verstarb am 16. September 2015 nach langer und schwerer Krankheit im Kreis seiner Familie. Die Zeilen von Augustin Wibbelt beschreiben das Wesen dieses lieben, kreativen und zupackenden Menschen Tönne Recker. Aus seiner Familie und aus seinem Beruf heraus als aktiver Landwirt auf einem Gievenbecker Hof ist es Tönne Recker immer wieder gelungen, Ideen und Kraft zu schöpfen, um sich in der Gesellschaft zu engagieren.

Seit 1973 war Tönne Recker Mitglied im Verein „De Bockwindmüel“ und gehörte zum engsten Kreis um den Mühlenhof-Baumeister Theo Breider. Über 40 Jahre lang hat er das Wachsen und Werden des Freilichtmuseums in Münster begleitet und tatkräftig unterstützt. Als langjähriger Vorsitzender des Plattdütsken Krink vertrat er die Belange des Heimatvereins bei etlichen Veranstaltungen in Münster, aber auch bei der „Grünen Woche“ in Berlin oder beim Münchener Oktoberfest. In unserer Region organisierte und gestaltete Tönne Recker Singeabende, bunte Nachmittage in Seniorenheimen und Vorträge als Kiepenkerl. Ein besonderes Anliegen war ihm die Gestaltung des Ernte-Dank-Gottesdienstes im Rahmen der Kultur- und Heimattage in der Lambertikirche. Der Stadtheimatbund dankt Tönne Recker für sein Engagement in der Kultur- und Heimatpflege, wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Heinz Heidbrink



PORZELLAN-MUSEUM MÜNSTER E.V.

SUCHT NEUE RÄUME

Der Verein Porzellan-Museum Münster e.V. ist wieder unterwegs, zumindest, was die Ausstellungs-Vitrinen betrifft. Aus einem großen Betrieb an der Weseler Straße, der uns dankenswerter Weise auf 17 Quadratmetern Unterstellmöglichkeiten geboten hatte, müssen wir aufgrund von dessen struktureller Umorganisation packen und ausziehen. Dutzende von Kisten mit Porzellan waren dieses Jahr mehrmals unterwegs und werden auch in den nächsten Tagen wieder verstreut an privaten Orten untergebracht werden müssen.

Der Verein Porzellanmuseum Münster e.V. hat einfach noch keine dauerhafte Bleibe.

Wir wollen hier nicht auf die unendlichen Bemühungen, die der Vorstand unternahm, um an geeignete Räume zu kommen, hinweisen.

Ein besonderes Augenmerk möchten wir jedoch schon auf die zahlreichen Exponate der münsterschen Porzellanmanufaktur August Roloff lenken, ein Stück münsterscher Kultur, die wir zusammen getragen haben.

Der Verein hat sich 2001 gegründet, um Porzellane der in Münster tätigen Malereien zu sammeln und er hatte von Beginn an vor, Sammler, ehemalige Mitarbeiter von Malereien und Interessenten zusammen zu bringen. Acht Jahre lang hatten wir Dank des Steuerberaterverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. in der Gasselstiege 33 ein „Kleines Museum“. In guten Jahren kamen dorthin im Durchschnitt 2000 Besucher. Mit verschiedenen Ausstellungen im Hiltruper Museum, im Museum Abtei Liesborn und zuletzt im Töpfereimuseum Ochtrup haben wir der Öffentlichkeit einen Zugang zu Münsterschen Porzellanen bereitet. Die Museen selbst haben in dieser Zeit über 5000 Besucher gezählt.

Für die wirklich große Ausstellung in Liesborn hat die dortige Leiterin Dr. Elisabeth Schwarm aus etwa 1000 zur Verfügung gestellten Exponaten ca. 300 ausgewählt – eine sehr erlesene Ausstellung münsterscher Porzellanmalereien, eingebunden in den kulturhistorischen Zusammenhang.



Foto: Rainer-Ludwig Daum

Auch in der letzten kleinen Ausstellung in Ochtrup, wo auch „nur“ 300 Exponate gezeigt werden konnten, hat die Darstellung von Porzellanen der Bauhaus- und Art Déco-Zeit dem Betrachter einen umfassenden Einblick gegeben.

Unter unseren Mitgliedern sind neun Sammler*innen, die zusammen Tausende von Exponaten vorhalten. Der Porzellanverein hat in den letzten Jahren schon einige Hundert Exponate angekauft und dankenswerter Weise von Liebhabern und Freunden geschenkt bekommen. Sicherlich könnte man mit diesen vereinseigenen Exponaten die vorhandenen Vitrinen bzw. ein kleines Porzellanmuseum füllen. Eine Ausstellung wäre es trotzdem nicht, wenn man sie thematisch, chronologisch oder systematisch angehen wollte. Der Verein ist also auf Dauer auf die unterschiedlichen und vielseitigen Exponate aus privater Hand angewiesen.

Jetzt suchen wir, wie schon so oft, nach geeigneten Räumlichkeiten oder nach weiteren Ausstellungsmöglichkeiten. Dem Stadtheimatbund Münster sind wir sehr dankbar, dass wir einige Exponate in dessen Geschäftsstelle im Torhaus am Neutor unterbringen und jeden 3. Sonntag im Monat ab 16.30 Uhr dort Diavorträge zeigen können.

Zum Vergleich: Vor über 100 Jahren hat ein Sammler in Düsseldorf eine Sammlung hinterlassen mit der Auflage, ein Museum zu bauen. Es wurde 1909 nach dem Testament von Laurenz Heinrich Hetjens gegründet und ist heute das Deutsche Keramikmuseum. Die Stadt hat es übernommen und der Sammlung später ein neues größeres Gebäude gegeben. Heute ist es das berühmte Hetjens-Museum im ehemaligen Palais Nesselrode in Düsseldorf auf der Schulstraße mit einer bemerkenswerten Sammlung.

Rainer Ludwig Daum

In der Geschäftsstelle des Torhauses, Neutor 2 finden jeden 3. Sonntag im Monat ab 16.30 Uhr Diavorträge über Porzellan statt.

Ein Geschenk von Hildegard Luig aus Hiltrup für das künftige Porzellanmuseum.

Es ist ein sehr altes Mokkaset mit passender Vase. Das Weiss-Porzellan ist von der Porzellanfabrik Tettau hergestellt worden.

Die Sammeltasse mit einem klassischen Bauhaus-Dekor ist von der Porzellanfabrik Thomas, die in den 1920er Jahren sehr beliebt war (Louis-Phillip-Tasse).

Bemalt wurde beides in der Porzellan-Manufaktur August Roloff.



VERANSTALTUNGSKALENDER

DEZEMBER – MÄRZ 2016

Dezember

Ab 29. Nov. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

jeden Sonntag bis 24. Jan. 2016

15 bis 17 Uhr – Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche, Krippenausstellung

16. Dez. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:50 Uhr - Hbf. Bussteig B 4, „Alle Jahre wieder: Sauerkraut mit Wurstbrot und Leberbrot“ Altenburg – Laer, HW 10 km, WF: Franz Buse 02 51 / 21 29 07, Gäste willkommen

20. Dez. So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:45 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz), „Zum Stiftsdorf Asbeck“ TW 14 km, WF: Märztina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97, Gäste willkommen

20. Dez. So Verein Porzellan-Museum Münster e.V.

16:30 Uhr - Torhaus, Münster - „Neue Exponate in der Porzellan- ausstellung und im Magazin“ In diesem Vortrag wird ein bunter Reigen von neuen Exponaten für die Ausstellung und das Magazin vorgestellt. Dabei werden auch Muster gezeigt, die in der Schausammlung nicht zu sehen sind.

23. Dez. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:20 Uhr - Hbf. Bussteig A – „Zu den 186 Weihnachtskrippen“ Gelmer – Handorf – 10 km, WF: Heiner Schulze Roetering 02 51 / 32 42 07, Gäste willkommen

29. Dez. Di Augustin Wibbelt-Gesellschaft Münster e.V.

19:00 Uhr – DKV-Residenz am Tibusplatz, Münster, „Tüsken de Jaohre“, Moderation: Heinz Lenkenhoff

30. Dez. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:05 Uhr - Hbf. Bussteig A – „Durch den Wolbecker Tiergarten“ HW 10 km, WF: Walburga Waschke 02 51 / 37 53 64, Gäste willkommen

Januar

3. Jan. So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:20 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz)– „Wir begrüßen das ne ue Jahr“, Hiltrup – Rinkerode, TW 14 km, WF: Märztina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97, Gäste willkommen

3. Jan. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

auch jeden Sonntag bis 24. Jan.

15 bis 17 Uhr – Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche, Krippenausstellung

6. Jan. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

09:30 Uhr - Hbf. Bussteig B 4 – „Die drei Weisen gingen zur Krippe, wir wandern zum Kotten“, Nordwalde Bisinghof – Gut Althaus – Brennheider See – Lintelns Kotten, TW 14 km, WF: Jutta Ritter 02 51 / 5 30 35 70, Gäste willkommen

7. Jan. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft Münster e.V.

19:30 Uhr – Krameramtshaus, Alter Steinweg 6-8, „Wibbelt-Leseabend“, Moderation: Elisabeth Georges

9. Jan. Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:40 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) „Winterwanderung in der Meller Bergen“, TW 17 km, WF: Hildegard Essing 02 51 / 5 34 71 32, Gäste willkommen

10. Jan. So KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

11:11 Uhr – Gaststätte Werschof, Dorbaumstr. 1, Senatsfrüh- schoppen mit Senatorentaufe und Verleihung der Kalli-Winter-Medaille

13. Jan. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:30 Uhr - Hbf. Bussteig A „Der Ring um Münster (der Ostabschnitt) Handorf – Werse – Angelmodde TW 10 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

15. Jan. Fr Heimatverein Wolbeck e.V.

19:00 Uhr – Gaststätte Sültemeyer - Bunter Heimatabend mit Abendessen, Auftritt der „Singenden Kiepenkerle“ aus Nottuln

16. Jan. Sa Ziegenbocksmontag-Gesellschaft Wolbeck e.V.

19:11 Uhr – Festzelt Wolbeck - Damensitzung

17. Jan. So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:10 Uhr - Hbf. Bussteig B 3 „Der Teuto im Winter“ Rundwan- derung um die Dörenther Klippen TW 12 km, WF: Märztina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97, Gäste willkommen

17. Jan. So Baumberge-Verein e.V. Münster

Traditionelles Grünkohllessen (mittags) mit Wanderung von Telgte nach Vadtrup (8-9 km), WF: Almuth Wienand, Tel.-Nr. 0251 - 21 34 76

17. Jan. So KG Pängelanton e.V.

11:00 Uhr – Museum, Neujahrsempfang

20. Jan. Mi Ziegenbocksmontag-Gesellschaft Wolbeck e.V.

20:11 Uhr – Restaurant Sültemeyer – Infoveranstaltung Um- zugsteilnehmer



**20. Jan. Mi Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

8:25 Uhr - Hbf. Bussteig C 3 „Über die Steverberge nach Stevern Tilbecker Kreuz – Stevern HW 10 km, WF: Franz Buse 02 51 / 21 29 07 Gäste willkommen

20. Jan. Mi Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

18:00 h - Grünkohlessen im Atrium, Sprickmannplatz (Gäste willkommen, Anmeldung nötig), mit Vortrag: Stadtarchäologin Fr. Dr. Aurelia Dickers

22. Jan. So KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

20:11 Uhr – Poahlbürgerhof, Heumannsweg 127, Münster, Knabbelordensverleihung mit Festball

**23. Jan. Sa Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

8:50 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) „Zum Kloster Gerleve“ von Coesfeld nach Billerbeck TW 16 km, WF: Elisabeth Heinker 0 25 05 / 51 78, Gäste willkommen

**24. Jan. So Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

15:50 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) „Mondscheinwanderung“ Billerbeck – Havixbeck AW 13 km, WF: Günter Dietrich 0 25 97 / 55 61, Gäste willkommen

**27. Jan. Mi Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

8:40 Uhr - Hbf. Bussteig C 2, „Der Ring um Münster (der Südostabschnitt) Angelmodde – Hiltrup – Amelsbüren HW 10 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

**29. Jan. Fr Ziegenbocks Montag-Gesellschaft
Wolbeck e.V.**

14:30 Uhr – Haus des Sports – Kindergartenkarneval

**30. Jan. Sa Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

9:00 Uhr - Hbf. Bussteig D 1, „Von „Haus Kannen“ durch die Davert Alexianer-Krankenhaus – Venne – Davert – Davensberg TW 14 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

30. Jan. Sa KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

15:11 Uhr – Karnevalsnachmittag mit den Bewohnern von 'Haus Hall' in Gescher

30. Jan. Sa KG Pängelanton e.V.

20:11 Uhr – Große Gala Prunksitzung im Weißen Saal der Halle Münsterland

30. Jan. Sa Stadtsportbund e.V.

19:30 Uhr – Halle Münsterland, „Ball des Sports“

**30. Jan. Sa Ziegenbocks Montag-Gesellschaft
Wolbeck e.V.**

13:45 Uhr – Festzelt Wolbeck – Heiterer Seniorenkarneval

19:30 Uhr – Festzelt Wolbeck - Galasitzung

31. Jan. So Baumberge-Verein e.V. Münster

11:00 Uhr - Hotel-Restaurant Eyinck, Handorf , Jahreshauptversammlung 2016 (Mittagessen für Mitglieder)

31. Jan. So Gesellschaft für Leprakunde

12:00 Uhr - Lepramuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche, Eröffnung der Sonderausstellung „Kinderhaus im 19. Jahrhundert“, von Dr. Christopher Görlich

**31. Jan. So Ziegenbocks Montag-Gesellschaft
Wolbeck e.V.**

11:11 Uhr – Bezirksverwaltung – Tradi. Schlüsselübergabe

11:40 Uhr – Festzelt Wolbeck - Frühschoppen

18:11 Uhr - Festzelt Wolbeck – Jugendkarneval im Festzelt

Februar

**1. Febr. Mo Ziegenbocks Montag-Gesellschaft
Wolbeck e.V.**

10:49 Uhr – Nikolaischule – Kinderumzug KG ZiBoMo Ziegenbockmontag

14:11 Uhr – Zentrum Wolbeck – Karnevalsumzug KG ZiBoMo Ziegenbockmontag

16:00 Uhr – Festzelt Wolbeck – Buntes Treiben im Festzelt

1. Febr. Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

19:00 Uhr – Kap. 8 Mokido, Bürgerhaus, „De Mönsterlänner un öhr Mönster“, Referent: Prof. Dr. Josef Vasthoff, Sprache: plattdeutsch

**3. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

8:30 Uhr - Hbf. Bussteig D 1, „Die Ventruper und Huxburgs Heide bei Senden“ TW 14,5 km,

WF: Lothar Decker 02 51 / 26 05 95, Gäste willkommen

4. Febr. Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft Münster e.V.

19:30 Uhr – Krameramtshaus, Alter Steinweg 6-8, „Wibbelt-Leseabend“, Moderation: Hannes Demming

**7. Febr. So Sauerländischer Gebirgsverein
Abt. Münster e.V.**

10:10 Uhr - Hbf. Bussteig B, „Skulpturenwanderung – Kunst im öffentlichen Raum“, auf einer Wanderung ab Haus Rüschaus wollen wir einen Teil der über 60 Skulpturen im öffentlichen Raum Münsters erkunden TW 15 km, WF: Märztina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97, Gäste willkommen

7. Febr. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

Jeden Sonntag bis 20. März – 15 bis 17 Uhr – Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche

Fotoausstellung „Unser Abschied von der Schule“

7. Febr. So KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

11:11 Uhr – Schlüsselübergabe - Treffpunkt Standarte vorm Rathaus. Anschließend Treffen in der Bit-Pünste

**8. Febr. Mo Ziegenbocks Montag-Gesellschaft
Wolbeck e.V.**

12:11 Uhr – Münster - Rosenmontag



8. Febr. Mo KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

12:11 Uhr – Rosenmontagszug, die Zwingernarren treffen sich an der Theaterwendeltreppe, Voßgasse

9. Febr. Di KG Narrenzunft vom Zwinger e.V.

19:11 Uhr – Heringsessen

10. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:20 Uhr - Hbf. Bussteig D 2, „Der Ring um Münster (der Südwestabschnitt) Amelsbüren – Mecklenbeck – Roxel HW 11 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

13. Febr. Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:15 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) , „TW Dat hues to Dulmene Dülmen – Sythen TW 15 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

13. Febr. Sa Baumberge-Verein e.V. Münster

Historischer Rundgang zu prächtigen Speicherhäusern und Gräftenhöfen Nordwalde - Altenberge - Waldrup (11 km), WF: Almuth Wienand, Tel.-Nr. 0251 - 21 34 76

17. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:00 Uhr - Hbf. Bussteig B 4, „Winterstimmung über den Hügeln von Münster“ Nienberge – Hürländer, HW 10 km, WF: Jutta Ritter 02 51 / 5 30 35 70, Gäste willkommen

18. Febr. Mi Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

18:00 h – Mitgliederversammlung Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche

20. Febr. Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:15 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) „Auf dem Weg zur blauen Boye“ „Halden-Hügel-Hopping“ steht für das neue Themen- und Bergwandern im nördlichen Ruhrgebiet, dem Vest Recklinghausen. Es geht über Halden und Hügel, durch grüne Flusstäler und vorbei an historischen Zechen und Bergarbeiter-Siedlungen. Die Tour „blaue Boye“ ist eine Rundwanderung in Gladbeck mit vier Halden und dem Tal der (wieder) blauen Boye. TW 16 km, WF: Lothar Decker, 02 51 / 26 05 95 und Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

21. Febr. So Heimatverein Wolbeck e.V.

16:00 Uhr – ab Marktplatz u. ALDI - Theaterbesuch bei der Niederdeutschen Bühne in Münster (Beginn 17.00 Uhr), „Tied to liäwen“

24. Febr. Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:20 Uhr - Hbf. Bussteig D 1, „Über Haus Loevelingloh nach Amelsbüren“ HW 10 km, WF: Horst Deters 02 51 / 21 45 15, Gäste willkommen

27. Febr. Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:05 Uhr - Hbf. Bussteig B 3, „Rundweg Dörenther Berg“, TW 20 km, Dörenther Berg - Nasses Dreieck, WF: Hildegard Essing 02 51 / 5 34 71 32, Gäste willkommen

27. Febr. Sa Baumberge-Verein e.V. Münster

Winterwanderung, Rund um Havixbeck 13 km, WF: Josef Räkers, Tel.-Nr. 0175 - 40 80 576

28. Febr. So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

17:00 Uhr – Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche Harfenkonzert von und mit Eva Bäuerle-Gölz

28. Febr. So Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

16:00 Uhr – Mehrzweckhalle St. Josef, Westerheide 3, Gelmer, Plattdeutsches Theater in Gelmer „Up eenmaol häb wi Unnemieter“, Organisation: Toni Visang

März

2. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:05 Uhr - Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz), „Rund um Greven“, TW, WF: Lothar Decker 02 51 / 26 05 95, Gäste willkommen

3. März Do Augustin Wibbelt-Gesellschaft Münster e.V.

19:30 Uhr – Krameramtshaus, Alter Steinweg 6-8, „Wibbelt-Leseabend“, Moderation: Elmar Schilling

3. März Do Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Stadtbad Ost - „Münsterlandtour in die Bockholter Berge“, TR 50 km, WF: Annette Kuhlbusch 02 51 / 3 33 26, Gäste willkommen

4. März Fr Mecklenbecker Geschichts- und Heimatverein e.V.

19:30 Uhr - Hof Hesselmann, „Neue Erkenntnisse zur Besiedlungsgeschichte im Stadtbereich Münster-West: Archäologische Funde auf der Aa-Renaturierung“, Powerpoint-Darstellung vom Experten Manfred Schlösser

5. März Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

7:05 Uhr – Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) - „Von Lübbecke nach Holzhausen“, TW 20 km, WF: Alwin Weiß 01 75 / 2 47 05 95, Gäste willkommen

5. März Sa Baumberge-Verein e.V. Münster

Frühlingserwachen im Tecklenburger Land, Rundwanderweg Hörstel - Nasses Dreieck (13 km), WF: Almuth Wienand, Tel.-Nr. 0251 - 21 34 76

6. März So Bürgervereinigung Kinderhaus e.V.

15 bis 17 Uhr – Heimatmuseum Kinderhaus, a.d. St. Josefskirche, jeden Sonntag bis 20. März, Osterbasar



7. März Mo Plattdeutscher Gesprächskreis Kinderhaus

16:00 Uhr – Kap. 8 Mokido, Bürgerhaus, „Geschichten aus der Davert“ mit Felix Möllers, Sprache: plattdeutsch

9. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:30 Uhr – Hbf. Bussteig B 1 – „Der Ring um Münster (der Westabschnitt)“ Roxel – Nienberge – Kinderhaus – HW 11 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

10. März Do Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Schloss - „Münsterlandtour nach Havixbeck“, TR 55 km, WF: Werner Schmitz 02 51 / 32 96 84, Gäste willkommen

11. März Fr Heimatverein Wolbeck e.V.

19:00 Uhr – Pfarrheim St. Nikolaus - Film- und Vortragsabend: Heimat und Geschichte mit Heinz Gallenkämper und Bernhard Karrengarn

12. März Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

7:40 Uhr – Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) - „Durch die Belmer Heide nach Pye / Osnabrück Der Kultur- und Landschaftspark Piesberg bietet uns das Arboretum, die Aussichtsplattform mit einem Rundumblick ins Umland und Infos zu 300 Mill. Jahre Erdgeschichte – TW 18 km, WF: Hildegard Essing 02 51 / 5 34 71 32, Gäste willkommen

13. März So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:45 Uhr – Hbf. Bussteig D 2 - „An Emmerbach, Werse und Angel“, TW 18 km, WF: Wolfgang Krippendorf 02 51 / 3 79 78 08, Gäste willkommen

16. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:40 Uhr – Hbf. Bussteig B 2 - „Der Ring um Münster (Nordabschnitt)“ Kinderhaus – Märziendorf – Handorf – HW 11 km, WF: Wolfgang Krippendorf 02 51 / 3 79 78 08, Gäste willkommen

17. März Do Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Servatiiplatz - „Münsterlandtour nach Everswinkel – Ostschleife“ Lauheide – Vadrup – Ostbevern – Everswinkel – Telgte – TR 65 km, WF: Claus Brackmann 02 51 / 52 49 52, Gäste willkommen

18. März Fr Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

18:00 Uhr – Haus Münsterland Handorf-Dorbaum, Immelmanstraße 37 -

„JHV Jahreshauptversammlung 2016“, Vorschläge zur Tagesordnung oder Nominierungen sind mindestens 14 Tage vorher bis spätestens zum 04. März 2016 beim Vorstand schriftlich einzureichen. Wir bitten um eine rege Teilnahme.

19. März Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Stadtbad Ost – „Gutgehen vom Maikotten zur Sentruper Höhe“ Maikotten – Prozessionsweg – Schlossplatz – Aasee – TW 14 km, WF: Hans Dieter Weber 02 51 / 6 22 86, Gäste willkommen

20. März So Baumberge-Verein e.V. Münster

Rucksackwanderung Ankum - Mooshütte - Eggermühlen (20 km) WF: Klaus Sommerhoff, Tel.-Nr. 0251 - 93 25 75 71

20. März So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:30 Uhr – Hbf. Bussteig C 3 – „Vorfrühling in den Baumbergen“ Schapdetten – Steveräcker – Hachmannstiege – Longinus Turm – Vadersplatz – Tilbeck – TW 15 km, WF: Wolfgang Krippendorf 02 51 / 3 79 78 08, Gäste willkommen

23. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:40 Uhr – Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) „Entlang der Ems nach Rheine“, HW 11 km, WF: Ilona Wolf 02 51 / 37 43 33, Gäste willkommen

24. März Do Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Schloss - „Münsterlandtour nach Senden“, TR 50 km, WF: Annette Kuhlbusch 02 51 / 3 33 26, Gäste willkommen

25. März Fr Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

8:20 Uhr – Hbf. Bussteig D 2 - „Alte westfälische Tradition: das Struvenessen Karfreitag“ Amelsbüren – Hohe Ward – Rinkerode TW 10 km, WF: Wolfgang Thomas 02 51 / 7 24 60, Gäste willkommen

26. März Sa Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

6:55 Uhr – Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) - „TW Über den Eggekamm Karsamstag“ von Willebadessen nach Altenbeken über den Eggekamm, TW 25 km, WF: Monika Reimann 02 51 / 7 47 64 47, Mobil: 01 51 / 61 46 05 75, Gäste willkommen

27. März So Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:20 Uhr – Hbf. Haupteingang Ostseite (Bremer Platz) - „Zur Teufelseiche in der Davert“ Ostermontag Wanderung durch das ehemalige Jagdgebiet der Herren von Davensberg, TW 14 km, WF: Märztina Benneweg 02 51 / 3 90 97 97, Gäste willkommen

30. März Mi Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

9:00 Uhr – Hbf. Bussteig B 4 - „Osterspaziergang um das Hügeldorf Altenberge“, HW 10 km, WF: Jutta Ritter 02 51 / 5 30 35 70, Gäste willkommen

31. März Do Sauerländischer Gebirgsverein Abt. Münster e.V.

10:00 Uhr – Servatiiplatz - „Münsterlandtour nach Saerbeck“, TR 60 km, WF: Christa Willer 02 51 / 21 20 61, Gäste willk.



TERMINE

DER PLATTDEUTSCHEN THEATER

Spieltermine Theater

Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

"Tied to liäwen - Zeit zu leben"

"Sozialkomödie" - Es handelt sich hierbei um die Uraufführung des neuesten Stückes von Michael Wempner. Der Autor dürfte vielen Zuschauern der NDB bekannt sein, da aus seiner Feder auch "Champagner to't Frühstück" stammt, welches vor vier Jahren mit großem Erfolg von der Niederdeutschen Bühne gespielt wurde. Auch "Tied to liäwen" wurde von Wempner im Hamburger Platt geschrieben und von Hannes Demming ins münsterländische Platt übertragen.

Termine

Sonntag, 13.12.2015	17:00 Uhr
Sonntag, 20.12.2015	17:00 Uhr
Sonntag, 27.12.2015	17:00 Uhr
Sonntag, 03.01.2016	17:00 Uhr
Sonntag, 17.01.2016	19:00 Uhr
Samstag, 23.01.2016	19:30 Uhr
Sonntag, 21.02.2016	17:00 Uhr
Sonntag, 06.03.2016	19:00 Uhr
Sonntag, 13.03.2016	17:00 Uhr
Sonntag, 20.03.2016	17:00 Uhr
Sonntag, 27.03.2016	17:00 Uhr

Plattdeutsche Spielgemeinschaft Albachten

"Blos kien'n Klüngelkraom"

Eine Komödie von Wolfgang Binder In 2 Akten

Ins Münsterländer Platt übertragen von M. Wienecke

Haus der Begegnung Albachten

Karten: telefonische Bestellung bei Helmut Müsker, Tel. 02536/1095

Termine

Samstag, 02.01.16	19:30 Uhr
Sonntag, 03.01.16	17:00 Uhr
Samstag, 09.01.16	17:00 Uhr
Sonntag, 10.01.16	17:00 Uhr
Freitag, 15.01.16	19:30 Uhr
Samstag, 16.01.16	19:30 Uhr

Chor- und Theatergem. Constantia Gelmer von 1881

„Up eenmaol häb wi Unnemieter“

Niederd. Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Mehrzweckhalle Gelmer, Westerheide 3, 48157 MSr

Karten: Willi und Marga Koopmann 249258

Termine

Sonntag, 14.02. 2016	16:00 h
Samstag, 20.02.2016	16:00 h
Sonntag, 21.02. 2016	16:00 h
Samstag, 27.02.2016	19:00 h
Sonntag, 28.02.2016	16:00 h
Freitag, 04.03.2016	19:00 h
Samstag, 05.03.2016	19:00 h

K.G. Pängelanton e.V.

Niederdeutschen Heimat-Bühne

Mester Anecker

Lustspiel in 3 Akten von August Lähn

Termine

Sonntag, 06.12.2015	19:00 Uhr
Samstag, 12.12.2015	19:00 Uhr
Sonntag, 13.12.2015	15:00 Uhr

Heimatverein Nienberge e. V.

Laienspielschar des Männerchores Cäcilia

Moder geht arbeit'n

plattdeutsche Komödie von Helmut Drüing

Wir spielen im Hotel zur Post in Nienberge,

Altenbergerstr. 8, Eintritt: 8 €. Karten: Faszination

Wolle, Altenberger Str. 6, Tel. 0 25 33 93 49 54

Aufführungstermine 2016:

Freitag 12. Febr.	19:30 Uhr
Samstag, 13. Febr.	15:00 Uhr
Sonntag, 14. Febr.	16:00 Uhr
Freitag, 19. Febr.	19:30 Uhr
Samstag, 20. Febr.	19:30 Uhr
Sonntag, 21. Febr.	16:00 Uhr
Freitag, 26. Febr.	19:30 Uhr
Samstag, 27. Febr.	19:30 Uhr
Sonntag, 28. Febr.	16:00 Uhr
Freitag, 4. März	19:30 Uhr
Samstag, 5. März	19:30 Uhr
Sonntag, 6. März	16:00 Uhr
Freitag, 11. März	19:30 Uhr
Samstag, 12. März	16:00 Uhr
Sonntag, 13. März	16:00 Uhr

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund,

schreiben Sie uns, was wir über Ihre engagierte und facettenreiche Arbeit in der Heimat-, Brauchtums- und Kulturpflege veröffentlichen dürfen und fügen Sie gern ein aussagekräftiges Foto bei. Die Redaktion behält sich vor, längere Texte ggfs. zu kürzen. Bitte senden Sie uns Ihren Text, den sie in der nächsten Ausgabe von „Torhaus aktuell“ (2/16) gedruckt lesen möchten bis zum 10. Februar 2016 per Post oder E-mail an den Stadtheimatbund Münster e. V.

Wegen möglicher Terminänderungen oder Terminerweiterungen bitte die Tageszeitungen und unsere Internetseite und die Internetseiten unserer Mitgliedsvereine beachten!





**Stark
in der
Region!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir beraten aktiv mit festen Ansprechpartner/innen und bieten erstklassigen Service. So schaffen wir eine auf Dauer angelegte, von gegenseitigem Vertrauen geprägte Geschäftsverbindung.

Ihr wertvoller genossenschaftlicher Beratungspartner vor Ort.

www.volksbank-muenster.de

**Vereinigte
Volksbank Münster**

